

Bericht
über die Landesentwicklung
in den Bereichen Landeshauptstadt,
Regionalisierung und
Dezentralisierung
2001/2002

Inhaltsverzeichnis

Bericht der NÖ Landeshauptstadt Planungs Gesellschaft m.b.H. im Bereich der Landeshauptstadt St. Pölten.....	3
Bericht der ECO PLUS Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur Gesellschaft m.b.H. (Regionalförderbericht 2001).....	15
Bericht der Abteilung Finanzen über die Regional-, Öko- u. Sonderstrukturaktion.....	67
Bericht der Abteilung Kultur und Wissenschaft.....	73
Bericht der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik über Regionalisierung und Dezentralisierung.....	75
Bericht der Abteilung Landesamtsdirektion über Dezentralisierungsmaßnahmen im Bereich der NÖ Landesverwaltung.....	77

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Landesamtsdirektion - Abteilung Landesamtsdirektion/Verwaltungsinnovation
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
Landesamtsdirektion-Sekretariat

Amt der NÖ Landesregierung

26. APR. 2002 *gurt*

du LADI - SE-3070/003
Bearbeiter *Posch* Beilagen *7*

LAD1-VI-709/003

Beilagen
1

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug

Bearbeiter
DI Weber

(0 27 42) 9005

Durchwahl
12069

Datum
25. April 2002

Betrifft

Bericht NÖPLAN

In der Beilage wird der Bericht der NÖPLAN zur Kenntnisnahme übermittelt.

Mit freundlichen Grüßen

DI Weber

elektronisch unterfertigt



NÖPLAN

NÖ LANDESHAUPTSTADT
PLANUNGSGES.M.B.H.

**Entwicklung im Bereich der
NÖ Landeshauptstadt
2001/2002**



Entwicklung im Bereich der
NÖ Landeshauptstadt
2001/2002

INHALT

▪ NÖ Landhaus	3
▪ NÖ Landesmuseum	4
▪ Hauptstadtplanung	5
▪ Verkehr	5
▪ Wirtschaft	6
▪ Kultur	7
▪ Bildung	8
▪ Tourismus	9
▪ Impressum	10

NÖ Landeshauptstadt PlanungsgesmbH

Entwicklung im Bereich der NÖ Landeshauptstadt St. Pölten 2001 / 2002

NÖ LANDHAUS

SANIERUNG IN DER ZIELGERADE

Bis auf wenige Sachverständigenverfahren ist die Mängelbehebung beim Projekt NÖ Landhaus fristgerecht abgewickelt und abgerechnet. Komplexere Mängel werden im Zuge der Gewährleistung noch bearbeitet. Derzeit sind noch ca. neue 60 Mängel im Erledigungsstadium. Ca. 500 bereits erledigte Mängel befinden sich in der Gewährleistungsfrist. Bei den Sachverständigenverfahren werden zur Zeit die Abrechnungen vorgenommen und den verantwortlichen Firmen zugeordnet.

NEUE MIETER IM LANDHAUS

Die Bediensteten im NÖ Landhaus müssen zusammenrücken und Platz machen für 330 Beamte der NÖ Sicherheitsdirektion und des NÖ Landesgendarmeriekommandos. Beide Dienststellen wechseln von Wien in die NÖ Landeshauptstadt ins Neue Landhaus. Das Land investiert in diese Umsiedlung 12 Millionen Euro. Lediglich die Kriminalabteilung bleibt vorerst in Wien. Der Übersiedlungszug für die Exekutive rollt und soll mit Jahresende 2002 auf 10.000 Quadratmeter in der Neuen Herrengasse vollzogen sein. Dann können 80 Bedienstete der NÖ Sicherheitsdirektion ihre Büros beziehen. Das Landesgendarmeriekommando mit 220 Mitarbeiter folgt 2003 nach. Lediglich ein Munitionsdepot wird neu errichtet, fernab vom Landhausviertel nächst dem Kombiprojekt Straßenmeisterei West – Technische Dienste an der Westausfahrt St. Pöltens.

MODE REGIERT IM LANDHAUSVIERTEL

Kleider machen nicht nur Leute: Ein ehrgeiziges Projekt konnte die Modeschule Mödling nun in Kooperation mit der NÖPLAN realisieren. Die Absolventinnen dieser Höheren Lehranstalt setzen das Landhausviertel und alle Bauten des Kulturbezirkes in Mode um. Selbst die ATP-Tennisarena, der Klangturm oder die Bühne im Hof wurden von den jungen Modeschöpfern neu kreiert. Präsentiert wird dieses außergewöhnliche Experiment am 4. Juni 2002 im Festspielhaus St. Pölten. 24 Entwürfe wurden für diese Aktion von einer prominenten Jury ausgewählt.

NEUES NÖ LANDESMUSEUM

Der letzte Baustein des NÖ Kulturbezirkes geht seiner Vollendung entgegen: Das neue Niederösterreichische Landesmuseum. Im Berichtsjahr 2001/2002 konnte die NÖ Landeshauptstadt Planungsges mbH. (NÖPLAN) den Rohbau im Zeitplan abwickeln und mit den Haustechnik-Installationen beginnen. So konnten bereits Ende April die Aquarien für eine Probefüllung übergeben werden. Für Spezialglas und Aquarientechnik hat die NÖPLAN 581.382 Euro budgetiert.

Das Neue Niederösterreichische Landesmuseum wird ein Highlight in der österreichischen Museumslandschaft, ist Dr. Helmut Pechlaner, Leiter des von der Hauptstadt Planungsgesellschaft eingesetzten wissenschaftlichen Beirates, überzeugt.

Im Sommer 2002 beginnt der Einbau der ausstellungsrelevanten Einrichtung. Parallel dazu wird die NÖ Museum Betriebsgesellschaft bereits ihren Betrieb in St. Pölten aufnehmen. Wenn vom 14. bis 17. November 2002 die Eröffnungsfeierlichkeiten ablaufen, steht Besuchern und Gästen auch der Neue Museumsgarten zur Verfügung.

Zwischen dem Museumsbau von Arch. Prof. Hans Hollein, der Ausstellungshalle und dem ORF-Landesstudio Niederösterreich, wird sich auf einer Fläche von 2.200 Quadratmeter ein Schaugarten – verbunden mit einem Freilichtmuseum – erstrecken. Dazu kommt ein Biotop, das die Wasserwelt im Inneren des Museums auch im Freien fortsetzt. Verschiedene Skulpturen aus den Sammlungen des Landes sind im Gartenkonzept integriert.

HAUPTSTADTPLANUNG

15 JAHRE NÖPLAN

Mit einem Treffen der Männer und Frauen der ersten Stunde feierte die NÖ Landeshauptstadt Planungsgesellschaft (NÖPLAN) am 6. Dezember 2001 ihr 15jähriges Bestehen. Die eindrucksvolle Bilanz der Vorstandsdirektoren DI Peter Höss und Dr. Josef Ladenbauer: Insgesamt wurde ein Investitionsvolumen von 8,5 Milliarden Schilling betreut. Bei allen Projekten wurden Termine und Budget eingehalten, Einsparungsvorgaben sogar übertroffen. Erfolgreich war die Gesellschaft auch in der Öffentlichkeitsarbeit, um das städtebauliche Großvorhaben Landeshauptstadt auch im Ausland bekannt zu machen. Es gab Präsentationen in Deutschland, Belgien, Italien und Südtirol, Luxemburg, Tschechien, Schweden und sogar beim Weltkongreß der Architektur in China. Neben dem NÖ Landhaus und dem NÖ Kulturbezirk wurden von der NÖPLAN noch folgende Projekte gemanagt: Straßenmeisterei St.Pölten-West, Bühne im Hof, NÖ Landesportschule, ATP Tennis-Arena, Arena Nova Wr. Neustadt, Amtsgebäude- u. Museen Tulln, Traisenpavillon, NÖ Fußballverband und die Wohnhausanlage "Am Mühlbach".

VERKEHR

STRASSENVERKEHR

Als wichtiges Vorhaben für die Infrastruktur des rollenden Verkehrs konnte im April 2002 der dreispurige Ausbau der A1 im Stadtgebiet von St. Pölten in Angriff genommen werden. Ein Pannestreifen auf beiden Richtungsfahrbahnen trägt damit in Zukunft zu mehr Verkehrssicherheit auf diesem wichtigen Teilstück bei.

Die Ausbauarbeiten laufen bis Oktober 2002. Im Zuge dieses Vorhabens erfolgt eine Verbreiterung der Brücke über die Traisen und über die B20. Zusätzlich werden die Lärmschutzwände auf 5,4 km Länge verbessert und erhöht.

WIESEL BALD MIT DOPPELDECKER

Im Entwicklungszeitraum 2001/2002 konnte die Wiesel-Flotte ihr Netz festigen und leitete eine Umrüstung der Flotte ein. So wurden drei extralange Busse geordert, die zwischen dem Wald- und Weinviertel nach St. Pölten rollen. Ab dem Winterfahrplan 2001/2002 kann die NÖVOG auch auf zwei Doppeldecker verweisen, die den Transport von der Bundeshauptstadt in die NÖ Landeshauptstadt und retour bestreiten. Die neue Wieselbus-Generation wurde vom Designer Hannes Rausch völlig neu überarbeitet. Mehr als 600.000 Fahrgäste nützen pro Jahr die Verbindungen von den Bezirksstädten nach St. Pölten.

STOPP FÜR GÜTERZUGUMFAHRUNG

Während die NÖ Landeshauptstadt bei Straße und Bus-Infrastruktur gut am Zug ist, kann die Bahn im Zugsverkehr nicht mithalten. Mit Amtsantritt des neuen Verkehrsministers Mathias Reichhold (F) wurde der Bau der Güterzugumfahrung in der Landeshauptstadt überraschend gestoppt. Entbehrlich, hieß es im Verkehrsministerium, die Mittel sollen in den rascheren Ausbau der Westbahnstrecke fließen. Damit würde jedoch auch die Erneuerung des Hauptbahnhofes auf der Strecke bleiben. Ohne Güterzugumfahrung bliebe der Hauptbahnhof der Landeshauptstadt, der längst die Grenzen seiner Kapazität erreicht hat, ein Nadelöhr. Laut Abteilung Bahnhofsoffensive sei mit einem Bahnhofsumbau frühestens 2008 zu rechnen, falls nicht anders entschieden wird.

WIRTSCHAFT

MESSESTANDORT LANDESHAUPTSTADT

Nach einer wirtschaftlichen Bauchlandung der bisherigen Messeleitung hat die Stadt St. Pölten im Herbst 2001 die provisorische Führung des VAZ übernommen. Somit ist der Messe-, Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb vorerst gesichert.

Als eine der größten Wirtschaftsmessen Niederösterreichs konnte sich die WISA behaupten. Vor 20 Jahren mit damals 80 Ausstellern gegründet, feierte die Messeleitung im Jubiläumsjahr 2002 einen Rekord von nahezu 550 Ausstellern in 13 Hallen und dem Freigelände.

INDUSTRIE EXPANDIERT

Das Betriebsansiedlungsgebiet St. Pölten-Radlberg floriert. So konnte der Holzkonzern Fritz Egger im Spanplattenwerk den Umsatz im Berichtsjahr mit 110 Millionen Euro um 16 Prozent steigern. Ein optimaler Standort für die Wachstumsmärkte in den Reformstaaten. Durch das Ausbau- und Modernisierungsprogramm in St. Pölten-Unterradlberg konnte die Rohspanproduktion von 220.000 auf 600.000 Kubikmeter fast verdreifacht werden. Egger zählt europaweit zu den führenden Anbietern von Holzwerkstoffen. Neben dem Werk wird überdies eine Brauerei betrieben. Über Vermittlung des City-Managements St. Pölten hält der Egger-Konzern seine Europa-Tagung mit 300 Delegierten im November in der NÖ Landeshauptstadt ab.

WIRTSCHAFTSKAMMER KOMMT

Im Bereich der Wirtschaftskammer St. Pölten gab es 2001 eine Steigerung von 497 Gewerbeberechtigungen auf 7.423 Gewerbetreibende. Nach dem Ausbau des WIFI in der NÖ Landeshauptstadt ist bereits die Übersiedlung der WK-Niederösterreich nach St. Pölten eingeleitet. 2005 soll die Zentrale übersiedeln.

KULTUR

NEUE LEITUNG IM FESTSPIELHAUS

Unter der Ära Mimi Wunderer wurde aufgebaut, unter dem neuen künstlerischen Leiter Michael Birkmeyer sollen neue Publikumsschichten in das NÖ Festspielhaus nach St. Pölten geholt werden. Birkmeyer, zuletzt Direktor der Ballettschule der Wiener Staatsoper, setzt auf Öffnung des Hauses. Sein Rezept: Mix aus Tanz, Oper konzertant, Operette light, Schauspiel aber auch klassische Volksmusik. Mit Chefchoreograf Musin möchte er eine Dance-Company aufbauen, die St. Pölten zu einem Tanzzentrum Österreichs macht und durch Tournéeen auch International präsent sein soll.

Am 11. März 2002 feierte das NÖ FestSpielHaus seinen fünften Geburtstag mit ausverkauftem Festkonzert des NTO unter Chefdirigent Carlos Kalmar. Seit Eröffnung des Hauses 1997 haben alleine die Tonkünstler hier 70 Konzerte gegeben. Insgesamt waren 242 Produktionen zu sehen. Der "Frühlingsball", im Juni 2000 erstmals veranstaltet, hat sich zu einem wahren Highlight entwickelt.

AUCH STADTTHEATER AUF NEUEM KURS

Als Theater der Landeshauptstadt sorgte das Stadttheater am Rathausplatz bisher für einträglichen Kultur-Tourismus. Unter neuer Leitung (Reinhard Hauser, Intendant; Martin Sadler, Verwaltungsdirektor) wird es schon 2002 zwei weitere Spielorte geben: Eine Werkstattbühne mit 100 Sitzen im Mahler-Saal und von Mai bis Mitte Juni jeweils Freilichttheater am Rathausplatz mit 350 Plätzen. Ein neuer Jugend-Klub rundet das Konzept ab.

ERSTES PROGRAMMKINO

Mit dem Cinema Paradiso wird das Kulturangebot in der NÖ Landeshauptstadt noch vertieft. Das erste Programmkino Niederösterreichs entsteht auf dem Rathausplatz im ehemaligen C2-Kino und soll eng mit der Österreichischen Filmgalerie in Krems kooperieren. Ein Fördervertrag mit dem Land Niederösterreich wurde bereits unterzeichnet. Die Umbauarbeiten sollen 2002 abgeschlossen sein.

BILDUNG

FACHHOCHSCHULE ERWEITERT

St. Pölten profitiert von der neuen Finanzierungsgrundlage für Fachhochschulstudiengänge. Nach dem Abschluss des Fördervertrages mit der NÖ Bildungsgesellschaft m.b.H. konnten nunmehr die neuen Studiengänge "Telekommunikation", „Medienmanagement“, "Sozialarbeit" und "Simulationsgestützte Nachrichtentechnik" realisiert werden. Auch räumlich kann sich die Fachhochschule St. Pölten verbessern: Im neuen BIZ stehen Lehrsäle für den gewünschten Studiengang "Verkehrsinformatik" bereit. 600 Studenten nützen derzeit das Angebot in der NÖ Landeshauptstadt, im Vollausbau konnten es 1140 sein.

TOURISMUS

BILANZ ERFREULICH

1986 zur Hauptstadterhebung verzeichnete St. Pölten 50.435 Übernachtungen. Im Berichtszeitraum 2001/2002 gab es bereits 87.505 Nächtigungen. Tendenz: Leicht steigend. Heute zählt das Tourismusbüro nahezu 15.000 Anfragen jährlich. Bei einem bundesweiten Test wurde St. Pölten als kompetenteste Tourist-Info unter den Landeshauptstädten ausgezeichnet. Mit Peter Bylica hat die Stadt einen neuen City-Manager und Tourismusbeauftragten eingesetzt. Im Regionalen Markt kooperiert die Landeshauptstadt eng mit dem Tourismusbüro Mostviertel, auf internationaler Ebene gemeinsam mit der ARGE Landeshauptstädte.

Landeshauptstadtbericht 2001/2002

Herausgeber: NÖ Landeshauptstadt Planungsgesellschaft mbH (NÖPLAN), Abteilung
Kommunikation/Presse. Redaktion: Peter Bylica. 3100 St. Pölten, Kremser Landstraße 5
Tel: 02742/305-0, Fax: 02742/305-17, e-mail: peter.bylica@noeplan.at



ECO PLUS Niederösterreichs
Regionale Entwicklungsagentur
Gesellschaft m.b.H.

Zentrale:

Lugeck 1, Postfach 1476, A-1011 Wien

Tel.: 01 / 513 78 50-0, Fax: DW 44

headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at

An die
Landesamtsdirektion
des Amtes der NÖ Landesregierung
Herrn Landesamtsdir. Dr. Werner Seif
Landhausplatz 1
3109 ST.PÖLTEN

Amt der NÖ Landesregierung

24. APR. 2002

LAD1 - SE - 3070/003
LAD1 - SE - 3072/003

du
Bearbeiter *Posch*

Beilagen 102/ach

2002-04-24

Mag. Bau

Bericht über die Landentwicklung
Regionalförderbericht 2001
Gemeindeförderungsbericht 2001

Ihre Schreiben LAD1-SE-3070/003-2002 und LAD1-SE-3072/003-2002

Sehr geehrter Herr Doktor!

Anbei stellen wir Ihnen den Regionalförderbericht 2001 zur Verfügung.

In Ergänzung zu diesem Regionalförderbericht möchten wir folgende
Zusatzinformationen übermitteln:

1. Gemeinderelevante Regionalförderprojekte 2001

Insgesamt wurden 2001 gefördert:	Projekte	90
	Investitionsvolumen	1.338,011 Mio ATS
	Fördervolumen	496,134 Mio ATS

Dabei traten Gemeinden selbst als Projektträger auf:

Projekte	13
Investitionsvolumen	189,035 Mio ATS
Fördervolumen	77,091 Mio ATS

Die Aufgliederung der Projekte finden Sie im Anhang zu diesem Schreiben.

Geförderte Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind:

Projekte	27
Investitionsvolumen	638,868 Mio ATS
Fördervolumen	194,995 Mio ATS

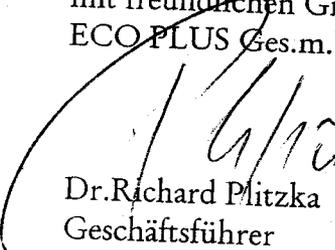
Auch bei den Beschlüssen zur EU-Regionalberatung sind bei den darin subsumierten Einzelprojekten Gemeinden direkt betroffen bzw. teilweise auch zur Mitfinanzierung angehalten.

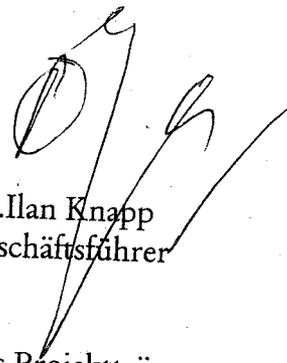
2. Darlehen für Aufschließungsmaßnahmen von Betriebsgebieten (Eco Plus eigene Förderaktion)

Im Berichtsjahr 2001 wurden **keine** Förderungsdarlehen (Laufzeit 10 Jahre, Verzinsung 3%) an Gemeinden für die Aufschließung von Betriebsgebieten gewährt.

Wir hoffen, mit unserem Schreiben gedient zu haben. Für allfällige Rückfragen stehen Ihnen Hr. Mag. Bauer bzw. Hr. Mag. Schmid gerne zur Verfügung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
ECO PLUS Ges.m.b.H.


Dr. Richard Plitzka
Geschäftsführer


Dr. Ilan Knapp
Geschäftsführer

Anlage: Regionalförderbericht 2001
Darstellung Projekte mit Gemeinden als Projektträger

Eco Plus Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur Ges.m.b.H.

Beschlossene Regionalförderprojekte 2001 mit Gemeinden als
Projektträger

Projekt	Gemeinde	Investitions volumen (Mio ATS)	Förder volumen * (Mio ATS)
Ausbau Triesting-Gölsentalradweg 2. Ausbaustufe	Kaumberg, Hainfeld, Ramsau	22,110	7,368
Kulturzentrum Schloss Katzelsdorf 2. Ausbaustufe	Katzelsdorf	17,500	5,800
Anschluss KTM-Radweg an Radwegenetz CZ	Kautzen, Litschau, Reingers usw.	10,316	5,409
Anschluss KTM-Radweg Marchegg an DRW	Engelhartstetten	5,400	2,700
Gesellschaftereinlage Erweiterung RIZ NÖ Nord 2. Ausbaustufe	Krems		9,500
Errichtung Radregion Östl. Weinviertel Abschnitt 2	Mehrere Gemeinden	39,933	18,518
Erweiterung Schloss Zeillern Kulturzentrum Schloss Bad Fischau-Brunn	Zeillern Bad Fischau-Brunn	13,494 7,137	2,833 2,379
Aufschließung Gewerbegebiet Haidershofen	Haidershofen	5,587	1,862
Attraktivierung Naturpark Buchenberg	Waidhofen/Ybbs	7,000	4,670
Ausbau Betriebsgebiet Kröllendorf Aufschließung Gewerbepark Rosenau 2. Ausbaustufe	Allhartsberg Sonntagberg	7,508 2,250	2,502 0,750
Strukturmaßnahmen Textilstadt	Groß-Siegharts	50,800	-12,800
GESAMT	Projekte: 13	189,035	77,091

* Förderbeträge inkl. allfälliger EU-Kofinanzierungsmittel

**FÖRDERUNG REGIONALER
INITIATIVEN UND PROJEKTE
JAHRESBERICHT 2001**

**ECO PLUS
NIEDERÖSTERREICHS REGIONALE ENTWICKLUNGSAGENTUR
Ges.m.b.H.**

INHALTSVERZEICHNIS

1. ECO PLUS – NIEDERÖSTERREICHS REGIONALE ENTWICKLUNGSAGENTUR GES.M.B.H.	3
1.1. Entwicklung im Überblick	3
1.2. Kompetenzfelder – unser Leistungsangebot	5
2. 1987 - 2001: FÜNFZEHN JAHRE FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE	8
2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte	8
2.2. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	13
2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell	15
3. 2001 - DAS FÜNFZEHNTE JAHR FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE	17
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte	17
3.2. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	21
3.3. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell	23
4. EU-REGIONALFÖRDERUNG UND REGIONALPOLITIK	24
4.1. Erfahrungen der EU-Programmplanungsperiode 1995-1999	24
4.2. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006	26
5. MODELLPROJEKTE 2001	28
6. DAS REGIONALFÖRDERPROGRAMM - STRATEGISCHE GRUNDLAGEN	35
6.1 Ausgangssituation	35
6.2 Förderziele und Kriterien	36
6.3 Die Umsetzung des Regionalförderprogramms durch Eco Plus	39
6.4 Förderungen und Leistungen	40
ANHANG	43

1. ECO PLUS – NIEDERÖSTERREICHS REGIONALE ENTWICKLUNGSAGENTUR GES.M.B.H.

1.1. Entwicklung im Überblick

Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht die Förderung der **wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik** in den Regionen Niederösterreichs, vor allem in den struktur- und entwicklungsschwachen Gebieten. Die Landesgesellschaft Eco Plus hat sich in den letzten Jahren als Niederösterreichs regionale Entwicklungsagentur positioniert.

Eco Plus ist nunmehr seit über **39 Jahre für das Management von Wirtschaftsparks, seit über 29 Jahre für Betriebsansiedlung** und seit **15 Jahre für das Regionalförderprogramm in Niederösterreich verantwortlich.**

Die ersten Aktivitäten setzte Eco Plus in der Planung und Errichtung von **Wirtschaftsparks**. 1962 konnte die erste Ansiedlung im Eco Plus Industriepark IZ NÖ-Süd in Wiener Neudorf realisiert werden. Derzeit betreut Eco Plus als Eigentümer sieben Wirtschaftsparks in allen Landesteilen Niederösterreichs. Weiters bemüht sich Eco Plus seit mehr 29 Jahren um die **Betriebsansiedlung** von innovativen und wertschöpfungsintensiven Unternehmen in den Regionen Niederösterreich, außerhalb der eigenen Wirtschaftsparks. In den letzten fünfzehn Jahren haben sich mit Hilfe von Eco Plus über 868 Unternehmen in Niederösterreich angesiedelt. 21.026 Arbeitsplätze wurden dabei geschaffen.

Im Jahre 1990 wurde Eco Plus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: Eco Plus hält **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und/oder wichtige Zusatzeinrichtungen der Eco Plus-Wirtschaftsparks darstellen:

- RIZ Holding Ges.m.b.H.
- Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) in Wiener Neustadt
- Acces Industrial Park Gmünd Ges.m.b.H.
- Ennschafen-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. (EHG)
- Wohn- und Wirtschaftspark-Entwicklungsgesellschaft m.b.H. (WWE) in St. Pölten
- Wirtschaftspark Kematen Ges.m.b.H.
- Vienna Region Beteiligungsmanagementgesellschaft m.b.H.
- NÖ Bildungsges.m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen.

Zur Verwaltung der Beteiligung an der CCK Kottlingbrunn GmbH. (Partner ist die Vienna Region Beteiligungsmanagement Ges.m.b.H.) wurde 2001 die ECO PLUS Beteiligungen GmbH gegründet.

Vor 15 Jahren - gleichzeitig mit dem Beschluss des NÖ Landtages St. Pölten zur Landeshauptstadt zu erheben - wurde Eco Plus mit der Umsetzung eines umfassenden Regionalförderprogrammes betraut. Bis zum Jahr 2006 werden jährlich ATS 350 Mio (Aufstockung im Rahmen des Fitnessprogrammes 1999 bis 2003 auf ATS 400 Mio) zur

Förderung regionalwirtschaftlich bedeutender Vorhaben zur Verfügung gestellt. Zur Projektauswahl, -prüfung und -verbesserung sowie der Erarbeitung von Förderempfehlungen an die NÖ Landesregierung wurde der Leistungsbereich **Förderung regionaler Initiativen und Projekte** geschaffen.

Das Regionalförderprogramm wird (wie bereits in der vergangenen Programmplanungsperiode 1995-1999) in die anlaufende EU-Programmplanungsperiode 2000 - 2006 für die Ziel 2 und Überganggebiete, sowie für das LEADER+ und das INTERREG III - Programm in Niederösterreich integriert. Die damit verfügbaren Kofinanzierungsmittel geben Eco Plus und damit dem Land Niederösterreich die Chance, mehr Projekte als bisher zu unterstützen.

Im Zusammenhang mit der EU-Programmplanung wurde auch das Leistungsangebot der Eco Plus im **Beratungsbereich** weiter ausgebaut -in den Ziel 2 und Überganggebieten können dabei EU-Mitteln eingebunden werden. Ab 1.7.1999 wurde das Beratungsangebot auf ganz Niederösterreich ausgedehnt.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Vorbereitung, der Aufbau und die Umsetzung von Clustern, sowie die Unterstützung der Anlaufphase des Projektmanagements bei ausgewählten regionalen Entwicklungsschwerpunkten.

Für die EU-Programm-Maßnahmen „Wirtschaftsnahe Infrastruktur“, „Regionale Leitprojekte“ und „Regionalberatung und Netzwerkbildung“ ist Eco Plus als „Maßnahmenverantwortliche Stelle“ für Niederösterreich eingesetzt worden.

Mit Beschluss der NÖ Landesregierung vom 20.10.1998 wurde Eco Plus mit der Umsetzung der Förderung im Rahmen des **Fitnessprogrammes für NÖ** beauftragt - in den Jahren 1999 - 2003 wird dabei die Hälfte des frei verfügbaren Regionalförderbudgets für Impulsprojekte in den Offensiv-Feldern der Regionalentwicklung im NÖ Grenzland eingesetzt werden.

Weiters wird mit dem seit 1998 bestehenden **Grenzüberschreitenden Leistungsbereich** an der Entwicklung der grenzüberschreitenden Beziehungen durch gezielte Informationsaufbereitung und anschließendem Informationstransfer im Grenzgebiet Niederösterreichs mit Tschechien und der Slowakei gearbeitet. Auch die Einbindung des Know-hows anderer Leistungsbereiche insbesondere aus den Bereichen Betriebsansiedlung und Management der Wirtschaftspark wird genützt.

Darüber hinaus wurde ein eigener Bereich - **EU-Regionalförderung** - geschaffen, der alle Gestaltungsfragen zur Einbindung der Eco Plus in die EU-Regionalpolitik betreut, insbesondere die Einbindung der EU-Kofinanzierungsmittel in das Förderprogramm der Eco Plus. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die Entwicklungen im Europäischen Raum gelegt - Eco Plus ist Mitglied der EURADA, der „European Association of Development Agencies“.

Diese Entwicklungen der Eco Plus waren auch möglich, da Mittel aus dem Regionalförderprogramm in allen Leistungsbereichen eingesetzt werden konnten. Mit diesen Mittel werden regionalwirtschaftlich bedeutende Projekte, aber auch der Aufbau der Wirtschaftsparks und von für die Regionalentwicklung wichtigen Beteiligungen, als auch die Aktivitäten der Betriebsansiedlung unterstützt.

Ganz besonders sei auf die alle Leistungsbereiche betreffende und in den letzten Jahren steigende Bedeutung des Arbeitens im **Unterstützungsnetzwerk für Regionalentwicklung** mit Partnerinstitutionen, Gruppen und Personen hingewiesen. Dieses Verständnis moderner Entwicklungspolitik trägt sowohl der steigenden Komplexität der Realität in allen Lebensbereichen, als auch der Notwendigkeit der Abstimmung und Koordination der Aktivitäten von Unterstützungseinrichtungen im Bereich der Regionalentwicklung Rechnung. Diese Netzwerke sind flexible und anlassbezogene Zusammenarbeitssysteme – d.h. sie orientieren sich in ihrer Zusammensetzung, Dauer und Aufgabenstellung an der jeweiligen Problemstellung.

1.2. Kompetenzfelder – unser Leistungsangebot

Die vielfältigen Leistungen, die Eco Plus erbringt, sind in folgenden vier **Kompetenzfelder** gebündelt:

- Standort-Entwicklung
- Impulsprojekt-Förderung
- Netzwerk- und Clusteraufbau
- EU-Erweiterung

In allen Kompetenzfeldern werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und Projektträger gerecht werden, erarbeitet.

STANDORT-ENTWICKLUNG

Ziel ist die **professionelle, ganzheitliche und ausgereifte Standortentwicklung**. Eco Plus berät und fördert Gemeinden und Projektträger bei der Wahl und Aufschließung von Gewerbegebieten, initiiert, berät und begleitet auch gemeindeübergreifende **Standortkooperationen**. Eco Plus errichtet und betreibt seit 40 Jahren eigene **Wirtschaftsparks** in Niederösterreich (derzeit 7) und beteiligt sich an Wirtschaftsparks.

Unterstützung bei der **Standortwahl**: Eco Plus findet den individuell optimalen Standort für internationale Investoren in Niederösterreich - sei es in den eigenen Wirtschaftsparks, sei es in den Industriegebieten von Gemeinden, sei es in noch aufzuschließenden Freiflächen, die besonders geeignet sind. Eco Plus bietet Unternehmen ein umfassendes Service mit kompetenter Beratung, begleitet und unterstützt das Unternehmen bei der Ansiedlung. Eco Plus ist somit Ansprechpartner für alle Unternehmen, die einen Standort in Niederösterreich suchen. Eco Plus arbeitet eng mit Gemeinden, Land Niederösterreich, aber auch mit den Bundesländern Wien und Burgenland sowie den angrenzenden Nachbarstaaten zusammen. Es geht auch darum, die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Mitteleuropa mitzugestalten. Eco Plus ist aktiv im Standortmarketing tätig, in Zusammenarbeit mit der Austrian Business Agency und mit den Bundesländern Wien und Burgenland im Rahmen der Vienna Region.

NETZWERK- UND CLUSTERAUFBAU:

Eco Plus initiiert, berät und begleitet Netzwerke: **Netzwerke von Unternehmen** ebenso wie **Netzwerke von Unterstützungseinrichtungen** sowohl in Niederösterreich als auch grenzüberschreitend mit Partnern in den Nachbarländern. Das Ziel der Unternehmensnetzwerke ist eine Verbesserung der **Wettbewerbsfähigkeit** der Unternehmen zu schaffen; Ziel der Unterstützungsnetzwerke ist eine **ganzheitliche Unterstützung** in der Regionalentwicklung mit den Unterstützungseinrichtungen zu gewährleisten (z.B. Wirtschaftsförderung des Landes Niederösterreich, Wifi und der Wirtschaftskammer NÖ).

Weiters baut Eco Plus **Clustermanagements** zu bestimmten Themen auf. Der erste Cluster zum Thema Holz startete im Jänner 2001, der zweite – Automotive Cluster Vienna Region – gemeinsam mit dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds im Juli 2001. Weitere Cluster sind in Planung. Die Clusterbildung wird durch eine clusterspezifische internationale und nationale Investorenakquisition unterstützt.

IMPULSPROJEKT-FÖRDERUNGEN

Eco Plus initiiert, unterstützt und berät – auch unter Einbindung von EU-Mitteln - **regionale Impulsprojekte** in Niederösterreich. Voraussetzung ist, dass das Projekt innovativ und qualitativ ist, einen Beitrag zur Entwicklung der Region leistet, regionale Ressourcen nutzt und nachhaltig Arbeitsplätze und Einkommen schafft. Damit werden wichtige **Impulse für die Entwicklung der Region** gesetzt. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von Projekten in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen Niederösterreichs. Eco Plus fördert im Rahmen des "Fitnessprogrammes" **Impulsprojekte** in den grenznahen Gebieten. Das Fitnessprogramm wurde zur Vorbereitung der grenznahen Gebiete auf die EU-Erweiterung geschaffen und hat die wirtschaftliche Stärkung dieser Gebiete zum Ziel.

Eco Plus greift wichtige Themen der **Regionalentwicklung** auf und organisiert deren Grundlagenarbeiten und Expertisen.

Eco Plus arbeitet bei der Förderung und Beratung von Projekten in Kooperation mit Partnerorganisationen, Land Niederösterreich, Gemeinden und Institutionen.

EU-ERWEITERUNG

Die EU-Erweiterung ist eine große Chance für das Land Niederösterreich, bringt aber auch neue Herausforderungen. Eco Plus stellt sich schon seit einigen Jahren diesen Herausforderungen und unterstützt und führt **grenzüberschreitende Projekte** durch. Beispiele: Grenzüberschreitende Wirtschaftspark Gmünd - Ceske Velenice, Investitionshandbuch für die Grenzregion Niederösterreich, Tschechien und Slowakei. Eco Plus leistet aktive Arbeit am **Aufbau Mitteleuropas**. Das Marktfeld EU-Erweiterung wird mit den Bereichen Standortentwicklung, Netzwerkbildung und Impulsprojekten bearbeitet; darüber hinaus fließt das Know-how aus der **grenzüberschreitenden und interregionalen Zusammenarbeit** originär in die Bearbeitung dieses Marktfeldes ein.

Eco Plus initiiert und unterstützt den Aufbau von Netzwerken von Partnerorganisationen, Unternehmen, Institutionen in Niederösterreich und den Nachbarländern.

2. 1987 - 2001: FÜNFZEHN JAHRE FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE

2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

In den ersten fünfzehn Jahren der Umsetzung des Eco Plus Regionalförderprogramms wurden insgesamt 927 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. ATS 5,2 Mrd. unterstützt. Das mit den Projekten induzierte Investitionsvolumen beläuft sich auf rd. ATS 16,2 Mrd. Darin sind 18 Projekte, die 1994 mit ATS 130 Mio. aus einem Sonderbudget gefördert wurden (Investitionsvolumen ca. ATS 1 Mrd.) enthalten.

Da bei einigen Großprojekten Sonderfinanzierungsmodelle gewählt werden mussten, ist die tatsächliche Belastung des Regionalförderbudgets höher als dies im oben angeführten Fördervolumen zum Ausdruck kommt. Die in der statistischen Gesamtübersicht nicht enthaltene Kosten dieser Sonderfinanzierungen belaufen sich auf rd. ATS 787,6 Mio.

Zur besseren Beurteilung dieses regionalpolitischen Instrumentes ist die Verteilung des Mitteleinsatzes auf die Regionen Niederösterreichs interessant (siehe Grafiken 1 bis 3 bzw. Anhang Tab.1).

In den fünfzehn Jahren Regionalförderung wurden für Projekte im **Industrieviertel NÖ Süd** die meisten Fördermittel zuerkannt: mit rd. ATS 1,8 Mrd. an Förderungen wurden insgesamt 304 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rd. ATS 6,4 Mrd. unterstützt. In dieser Kategorie sind auch die Gemeinden im südlichen Umland von Wien enthalten; wo Projekte gemäß den Richtlinien der Regionalförderung nur in wenigen Ausnahmefällen unterstützt wurden.

Die 246 Projekte des **Waldviertels** wurden mit rd.ATS 1,3 Mrd. unterstützt, die Investitionen von rd.ATS 3,6 Mrd. ausgelöst haben.

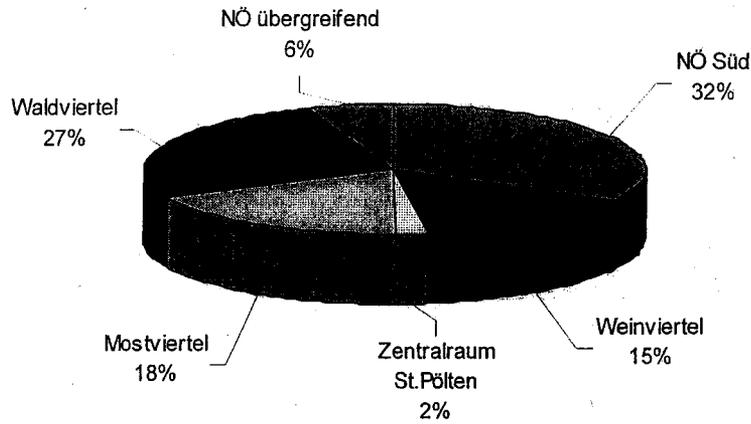
Im **Mostviertel** wurden für 169 Projekte Regionalfördermittel in Höhe von rund ATS 948 Mio zur Verfügung gestellt.

Der Förderungseinsatz für die 139 Projekte im **Weinviertel** ist ebenfalls hoch, allerdings mit geringerem Investitionsvolumen (ATS rd. 2,8 Mrd.). Im Weinviertel kamen wesentlich weniger Projekte zustande, diese wurden jedoch in weitaus höherem Ausmaß unterstützt.

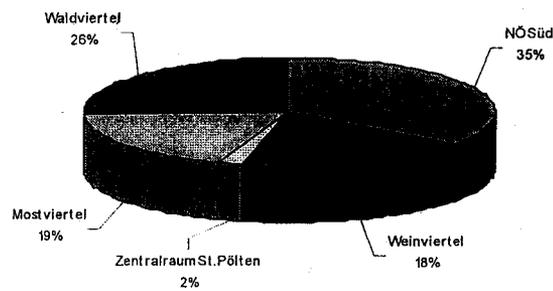
Im **Zentralraum St.Pölten** wurden bisher nur 18 Projekte gefördert, da die Landeshauptstadt und ihr unmittelbares Umfeld aus dem Fördergebiet der Regionalförderung ausgenommen sind.

Bezieht man die **Bevölkerungsverteilung** zur Beurteilung des regionalen Mitteleinsatzes mit ein, so ergibt sich eine andere Reihung. Den höchsten Mitteleinsatz pro EinwohnerIn weist mit Abstand das **Waldviertel** mit ATS 5.872,- pro EinwohnerIn auf, gefolgt vom **Mostviertel** mit ATS 4.116,- und **NÖ Süd** mit ATS 3.282,-.

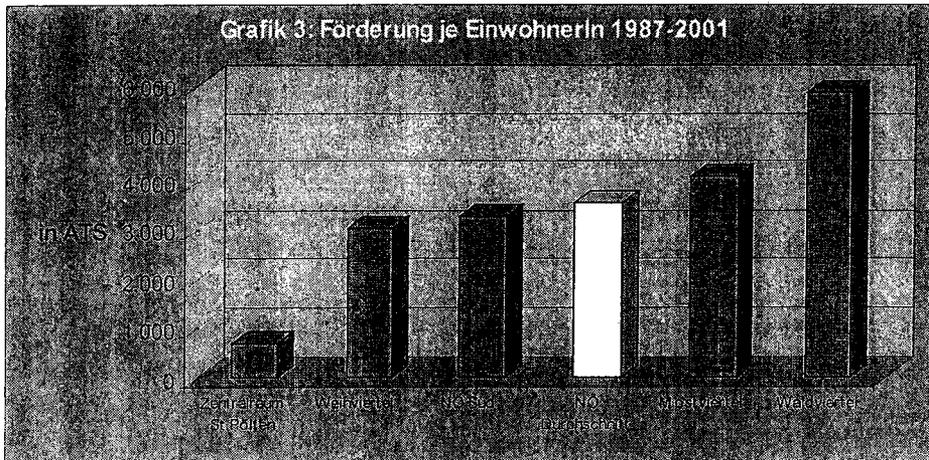
Grafik 1: Regionale Verteilung der Projekte 1987-2001



Grafik 2: Regionale Verteilung der Förderung 1987-2001

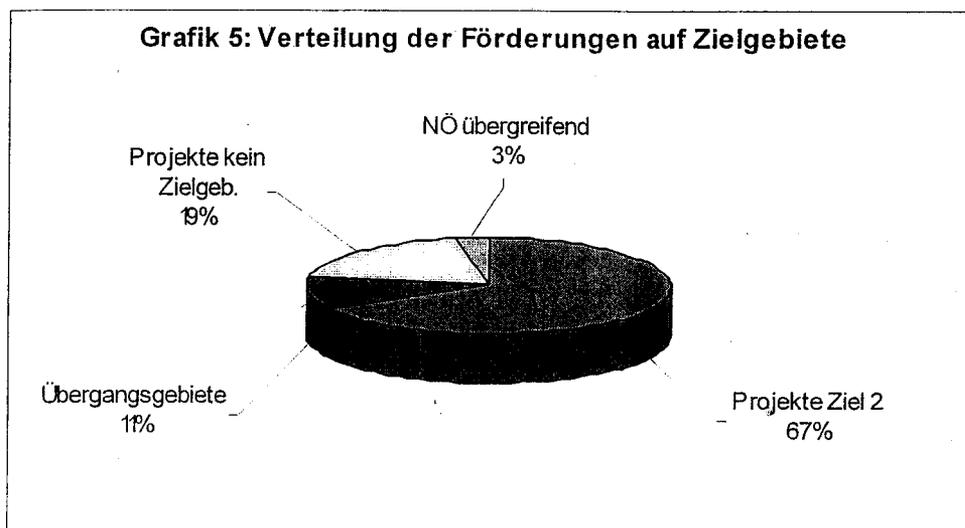
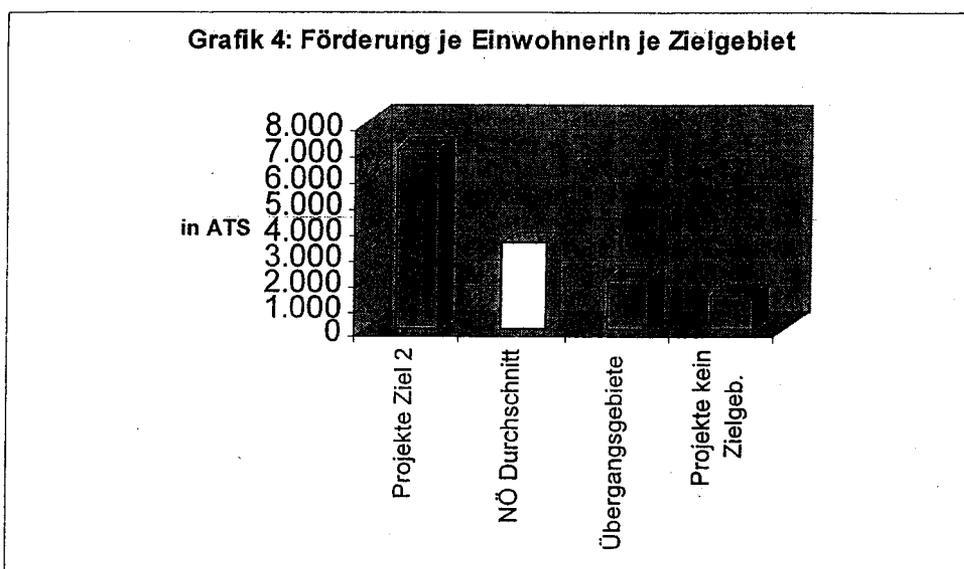


Grafik 3: Förderung je EinwohnerIn 1987-2001



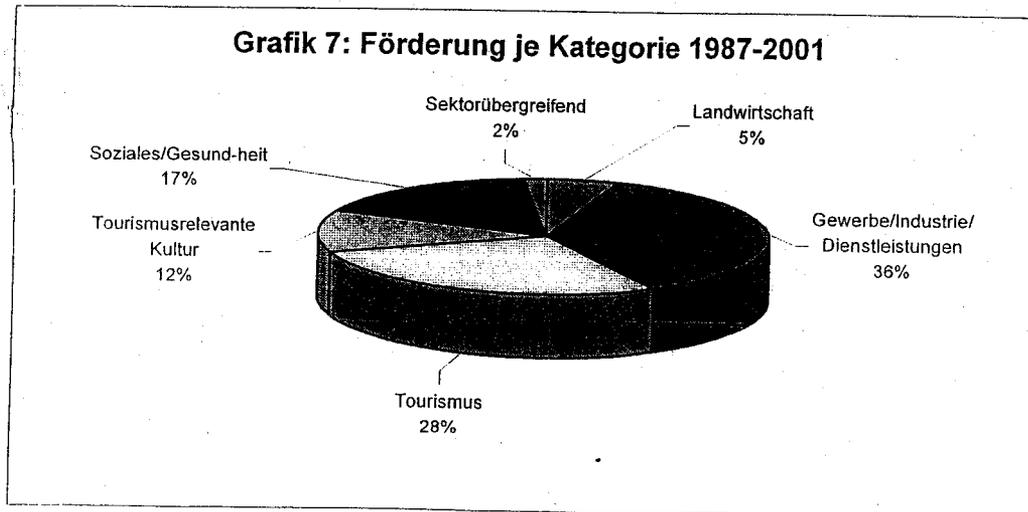
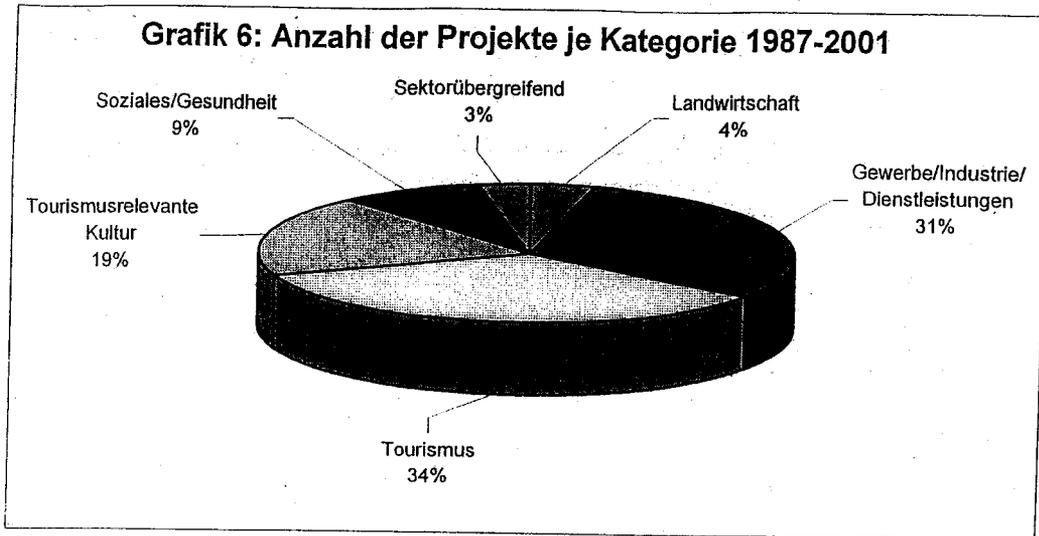
Dem Ziel insbesondere Projekte in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Niederösterreichs zu fördern, hat Eco Plus in hohem Ausmaß entsprochen. So sind seit 1987 rund 76% der Fördermittel für Projekte im Ziel 2 und Übergangsgebiet geflossen (siehe Grafiken 4 und 5).

Nimmt man die Förderung je EinwohnerIn, so wird diese regionale Schwerpunktsetzung noch deutlicher: Das Fördervolumen je EinwohnerIn im Ziel 2 Gebiet ist ca. fünf mal höher als jenes im Nicht-Zielgebiet. Auch der Fördereinsatz im Übergangsgebiete liegt um 50 % über jenem im Nicht-Zielgebiet. (siehe Grafik 6 bzw. Anhang: Tab. 2).



Das Regionalförderprogramm umfasst ein breites Spektrum an Förderbereichen. Es werden insbesondere Infrastrukturinvestitionen in den traditionellen Wirtschaftsbereichen aber auch solche im Not-For-Profit-Bereich unterstützt. Darunter fallen im wesentlichen kulturtouristische Vorhaben und Projekte aus dem Sozialbereich mit hoher

Wertschöpfungskomponente, die von gemeinnützigen Vereinen oder von Gemeinden getragen werden, aber auch touristische Infrastrukturprojekte, wie Radweg- und Schiliftprojekte.



Die Grafiken 6 und 7 (Detaildaten siehe Anhang Tab. 3) zeigen, dass die meisten Projekte dem Bereich **Tourismus** zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus ist in den letzten Jahren für die Regionalförderung immer wichtiger geworden, wobei gemäß der Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich insbesondere Infrastrukturprojekte in den EU-Zielgebieten unterstützt werden (z.B. Radwege, Errichtung der Infrastruktur in Wintersportgebieten und kulturtouristische Projekte, erlebnisorientierte Freizeiteinrichtungen).

In Ergänzung zu der Wirtschaftsförderung des Landes Niederösterreich werden durch Eco Plus Infrastrukturinvestitionen im Bereich **Gewerbe, Industrie und Dienstleistung** unterstützt; die in den letzten fünfzehn Jahren mit einer Gesamtfördersumme von ATS 1,9 Mrd. die Investitionen von 5,9 Mrd. ATS ausgelöst haben. In den 286 Projekten sind einige Großprojekte mit hoher Förderintensität enthalten.

Bei den dem **landwirtschaftlichen Bereich** zugeordneten Projekten handelt es sich um innovative Wege der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche im wesentlichen vor 1995 gefördert wurden.

Im Rahmen des **Fitnessprogrammes für NÖ** wurden dabei im Zeitraum 1999 bis Ende 2001 Förder- und Grundsatzbeschlüsse für 86 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. ATS 789 Mio gefasst; damit ist ein Investitionsvolumen von rd. ATS 2.096 Mio verbunden.

In den letzten fünfzehn Jahren hat Eco Plus mit dem Regionalförderprogramm ganz gezielt **Neugründungen** unterstützt - von den 928 Projekten kann man rund 45 % als Neugründungen bezeichnen. Die Projekte wurden von einem eigens gegründeten Projektträger ins Leben gerufen bzw. entstammen einem Tätigkeitsfeld, in dem der Projektträger bisher nicht aktiv war. Es handelt sich dabei überwiegend um innovative Projekte in Nischenbereichen - so wurden z.B. im Tourismus Hotelprojekte mit erfolgsversprechendem Angebotsprofil als Alternative zum Massentourismus gefördert. Die Projektträger werden finanziell, aber auch durch umfassende Beratung und Information unterstützt. Explizit schlägt sich diese Ambition auch in der Unterstützung der landesweiten Gründerinitiative nieder, ob nun im Rahmen des Gründer-Round-Tables, der Unterstützung der Errichtung von Gründerzentren in den Landesvierteln oder der Beteiligung an der landesweit agierenden RIZ NÖ Holding GmbH.

Bei der Auswahl der förderungswürdigen Projekte legt Eco Plus hohe Maßstäbe an, die Qualität der Projekte zeigt sich daher nicht nur an den beschlossenen Projekten sondern auch in der Anzahl der nicht geförderten Projekte. In der Zeit von 1987 bis 2001 wurden unter Berücksichtigung sämtlicher Teilprojekte und Zusatzanträge insgesamt 2.000 Förderanträge formal zur Förderung eingereicht. In vielen Fällen konnte durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten eine Verbesserung im Sinne der Regionalförderungsrichtlinien herbeigeführt werden. Auf das Jahr 2001 entfielen insgesamt 140 neue formale Ansuchen, die behandelt wurden. Jene Projekte, die die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen konnten, wurden abgelehnt. Bis Ende 2001 wurden insgesamt 928 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus verschiedensten Gründen eingestellt. Darin nicht enthalten sind jene Anfragen, die aus formal-inhaltlichen Gründen gar nicht in die Projektverwaltung aufgenommen wurden.

2.2. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Zum Unternehmensgegenstand der Eco Plus zählt auch die "Weiterentwicklung möglichst vieler Ideen zu konkreten, realisierbaren Projekten ...".

Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung:

In der Regionalförderung kommt neben der finanziellen Unterstützung der Beratung der Projektträger eine seit Jahren steigende Bedeutung zu. Die Beratung im Zuge der Beschlussreife von Projekten reicht dabei von der Finanzierungsberatung bis zur Fachberatungsleistung in Spezialbereichen. Das Bereitstellen von Information und Beratung spielt für die Vorbereitung von Regionalförderprojekten eine große Rolle.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben letztlich dazu geführt, dass ein eigener Leistungsbereich EU-Regionalberatung aufgebaut und unter Einbeziehung von EU-Kofinanzierungsmitteln für die Unterstützung von Beratungsleistungen für Projektträger in EU-Ziel- und Übergangsbereichen und mittlerweile auch EU-Nicht-Zielgebieten finanziell dotiert wurde.

Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte:

Die Bemühungen der Eco Plus im Bereich der Unterstützung von Projektideen waren auch die Grundlage für eine Erweiterung des Unternehmensgegenstandes der Eco Plus im Jahre 1992, der "Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte". Dies sowohl im Sinne der Beratung einzelbetrieblicher Projektentwicklung, als auch aus der Vernetzung von Angebotselementen im regionalen touristischen Leistungsmix. Mit dieser Entscheidung wurde die Beratungstätigkeit der Eco Plus bei der Aufbereitung von touristischen Entwicklungsthemen und der Projektentwicklung, insbesondere im Bereich der touristischen Infrastruktur, zusätzlich verstärkt.

Regionalberatung & Netzwerkbildung

In der Programmperiode 1995 - 1999 der EU-Regionalpolitik hat Eco Plus erstmals zu den finanziellen Förderangeboten in Form von Darlehen und Zuschüssen auch die Organisation und Bereitstellung von Beratung für Förderungswerber angeboten. Grundidee war, zur besseren Vorbereitung, Umsetzung und Absicherung von Förderprojekten Beratungsleistungen durch professionelle Berater zu organisieren und finanziell zu fördern. Darüber hinaus erschien es zweckmäßig, zu erfolversprechenden Impulsthemen der Regionalentwicklung Informations- und Aktivierungsleistungen zu organisieren und zu finanzieren, weil damit qualitätsvolle und richtlinienkonforme Projekte für die Regionalförderung angeregt werden können bzw. Projektträger im Rahmen von Projektentwicklungen sich rechtzeitig auf materielle und immaterielle Unterstützungsangebote einstellen können.

Diese Informations-, Aktivierungs- und Beratungsleistungen wurden von Projektträgern sehr positiv angenommen und führten tatsächlich zu der intendierten Qualitätssteigerung der Fördertätigkeit der Eco Plus. Insgesamt wurden im Zeitraum 1995 - 1999 219 Fälle in der Programmperiode abgewickelt.

Während des genannten Zeitraumes wurden die Leistungen inhaltlich aber auch räumlich ausgeweitet. Insbesondere das Thema Kooperation hat an Bedeutung gewonnen, sodass auch Projekte mit Beratungsleistungen unterstützt wurden, die nicht unmittelbar zu Investitionsförderungsfällen der Eco Plus führten. Räumlich wurden die Angebote auch auf Nicht-Zielgebiete ausgeweitet. Die NÖ Landesregierung hat dazu entsprechende Beschlüsse gefasst.

Für die Programmperiode 2000 – 2006 wurde das Angebotsspektrum nachfrageorientiert weiterentwickelt werden. Die bewährten Angebote wurden nachjustiert und um erfolgversprechende Angebote in Abstimmung mit den relevanten Unterstützungspartnern des Landes (insbesondere Förderstellen und Regionalmanagements) ergänzt. Besondere Bedeutung kommt den beiden seit 2000 aufgebauten Schwerpunkten zu: Unterstützung von Projektmanagement auf Zeit für regionale Leitprojekte und Entwicklungsthemen sowie Netzwerk- und Clustermanagement auf Zeit.

Die Leistungen von 1996 - 2000

Im Rahmen der vergangenen Programmplanungsperiode 1995-1999 wurden 219 Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen, Fachtagungen, Impulsthemen) betreut; dafür ist ein gesamter Aufwand von ca. ATS 29 Mio angefallen. Darin sind rund 40% an EU-Kofinanzierungsmitteln eingebunden.

Die Leistungen von 2000 - 2001

Im Umsetzungszeitraum 2000 und 2001 wurden 115 neue Beratungsfälle betreut. Insgesamt wurden für Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen, Fachtagungen, Impulsthemen und Clusteraufbau dabei Regionalfördermittel und EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von rund ATS 30 Mio verwendet.

So wurden etwa die Vorarbeiten und die Umsetzung der 2001 gestarteten Cluster „TecNetCluster Holz Niederösterreich“ und „TecNetCluster Automotive Vienna Region“, Projekte zur gemeindeübergreifenden Standortentwicklung, die Entwicklung der beiden neuen Nationalparke in NÖ, die Weiterentwicklung der NÖ Naturparke, die Etablierungen von Radregionen und Erlebniswelten oder Informationsveranstaltungen zum Thema Telematik durchgeführt. Projektmanagement auf Zeit wurde für die Radregion Weinviertel/KTM-Radroute, Mountainbike NÖ, Nationalpark Donauauen, Bernsteinstrasse, Weinstrasse NÖ, den Aufbau von Holzkooperationen im Waldviertel, Standortkooperation Weinviertel und Regionalmarkenaufbau Mostviertel eingesetzt. Auch die Sondierung des Potenzials für einen „Wellbeing-Cluster NÖ“ wurden gestartet.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST2, WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

Entwicklungs- und Förderschwerpunkte

In den letzten beiden Jahren wurde die Aufbereitung thematischer Schwerpunktthemen für die Regionalentwicklung und -förderung durch Eco Plus verstärkt. Ausgangspunkt sind durchwegs einzelne Projekte, bei denen sich zumeist im Zuge der Bearbeitung zeigt, dass das Projektgrundthema für die Landes- und Regionalentwicklung im Sinne der Generierung weiterer Projekte von größerem Interesse sein könnte. Idealtypisch wird in der Folge das Potential für weitere Projekte insbesondere im Dienste der Regionalentwicklung erhoben und im Falle einer positiven Perspektive im Anschluss mit Netzwerkpartnern (Fachabteilungen, Regionalmanager) an der Umsetzung gearbeitet.

In Zusammenarbeit mit dem Eco Plus-Bereich Regionalförderung und den Regionalmanagements wurden folgende inhaltliche Impulsthemen weiterentwickelt:

- Reittourismus
- Radtourismus
- Unternehmenskooperationen
- Gründungen
- Telekommunikation
- Weinstraßen
- Attraktionstourismus
- Naturparke und Erlebnisparks mit touristischer Ausrichtung.

2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Entsprechend der wirtschaftlichen Zielsetzung des Landes soll im Wege der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Die NÖ Landesregierung übernimmt gem. Landtagsbeschluss vom 12.12.1996 zur Besicherung des Beteiligungskapitals die Haftung (gem. § 1356 ABGB) im Ausmaß bis zu 80% und bis zu einem Gesamtbetrag von ATS 1.000 Mio. Für Projekte des Tourismusbereiches beträgt das gesamte Beteiligungsvolumen insgesamt ATS 283, Mio, für den Bereich Gewerbe und Industrie ATS 928,25 Mio. Die im Rahmen des Beteiligungsmodelles anfallenden Zinsen- und Betreuungskostenzuschüsse werden je zur Hälfte aus den Förderungsfonds (Abt. WST2 und WST3) und dem Regionalförderbudget finanziert.

Die Beschlussfassung über eine Beteiligung erfolgt im Bewilligungsbeirat der NÖBEG, der sich aus je einem Vertreter der Abteilungen WST2, WST3 und F1 der NÖ Landesregierung, der Bank Austria, der Raiffeisenlandesbank Wien, der Kammer für Arbeiter & Angestellte für NÖ, einem Wirtschaftstreuhandler und einem Unternehmer zusammensetzt. Der Eco Plus kommt seit Ende August 1995 eine beratende Funktion im Bewilligungsbeirat zu.

Die Summe des bisher zur Verfügung gestellten Beteiligungskapitals beträgt rd. ATS 1,2 Mrd (Stand: 12/01).

Tabelle 4: Mitteleinsatz in Industrie und Gewerbe im Rahmen des NÖ Beteiligungsmodelles seit 2.4.1993 (Stand 31.12.2001)

Jahr	Anzahl	Summe Beteiligungskapital (in ATS)	Auszahlung aus Reg.mitteln (in ATS)
1993	29	211.500.000,--	250.000,--
1994	26	180.500.000,--	9.524.683,62
1995	17	111.500.000,--	14.317.398,45
1996	11	60.750.000,--	15.906.451,72
1997	16	82.300.000,--	15.589.383,54
1998	8	51.000.000,--	16.048.855,54
1999	13	69.000.000,--	8.956.069,69
2000	22	112.800.000,--	8.875.940,19
2001	7	48.900.000,--	9.924.196,41
SUMME	149	928.250.000,--	99.392.979,16

Tabelle 5: Mitteleinsatz Tourismus im Rahmen des NÖ Beteiligungsmodelles seit 2.4.1993 (Stand 31.12.2001)

Jahr	Anzahl	Summe Beteiligungskapital (in ATS)	Auszahlung aus Reg.mitteln (in ATS)
1993	6	19.450.000,--	100.000,--
1994	13	70.200.000,--	1.251.966,95
1995	10	49.700.000,--	2.832.231,50
1996	10	37.650.000,--	3.967.728,78
1997	4	24.200.000,--	5.125.405,32
1998	5	27.000.000,--	5.617.995,29
1999	5	23.700.000,--	4.903.856,14
2000	4	21.800.000,--	4.603.454,07
2001	1	10.000.000,--	4.454.258,65
SUMME	58	283.700.000,--	32.856.896,70

3. 2001 - DAS FÜNFZEHNTE JAHR FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE

3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2001 fanden 4 Fachbeirats-, 4 Aufsichtsrats- und 6 Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrates statt. Dabei wurden insgesamt 90 Projekte positiv begutachtet und anschließend Mittel aus dem Regionalförder- und EU-Kofinanzierungsbudget (inkl. LEADER+ und INTERREG III) in Höhe von rd. ATS 496 Mio von der NÖ-Landesregierung beschlossen. Das voraussichtliche Investitionsvolumen beträgt rd. ATS 1.338 Mio.

Die Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln aus dem EFRE-Strukturfonds bzw. aus dem EAGFL-Strukturfonds für die Gemeinschaftsinitiative LEADER+ ist dabei bei 43 Projekten vorgesehen – für diese Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von rund ATS 371 Mio können insgesamt rund ATS 220 Mio EU-Kofinanzierungsmittel eingebunden werden.

Bei den angeführten Projekten sind 5 Rahmenbeschlüsse, welche der finanztechnischen Reservierung von Regionalfördermittel zur Mitfinanzierung EU-kofinanzierter Projekte und des Aufwandes im Rahmen der Tätigkeiten des RIS-Eckpfeilers Internationalisierung dienen, mitenthalten. In Summe werden von 2002 bis 2006 rd. ATS 323 Mio (rd. ATS 65 Mio p.a.) für die EU-Programme Ziel 2, INTERREG III und LEADER+ reserviert – die reservierten Regionalförderbeträge sind in den angeführten Förder- und Investitionsvolumina nicht enthalten, sie fließen erst mit konkreten Förderbeschlüssen zu Einzelprojekten in diese ein.

Zur Jahresbilanz 2001 ist darauf hinzuweisen, dass Jahresstatistiken naturgemäß größeren Schwankungen unterliegen als kumulierte Auswertungen von mehreren Jahren. Dabei sind nur letztere im Hinblick auf eine Überprüfung des zielgerichteten Förderungseinsatzes aussagekräftig (siehe dazu Kap. 2).

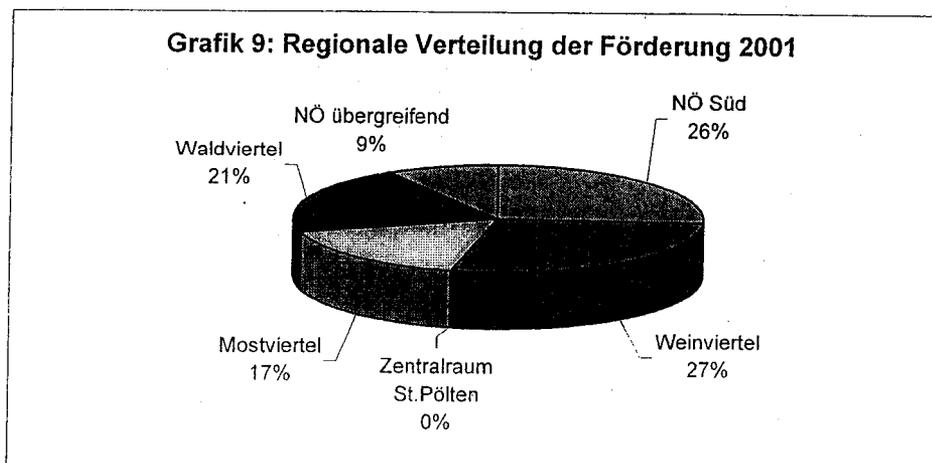
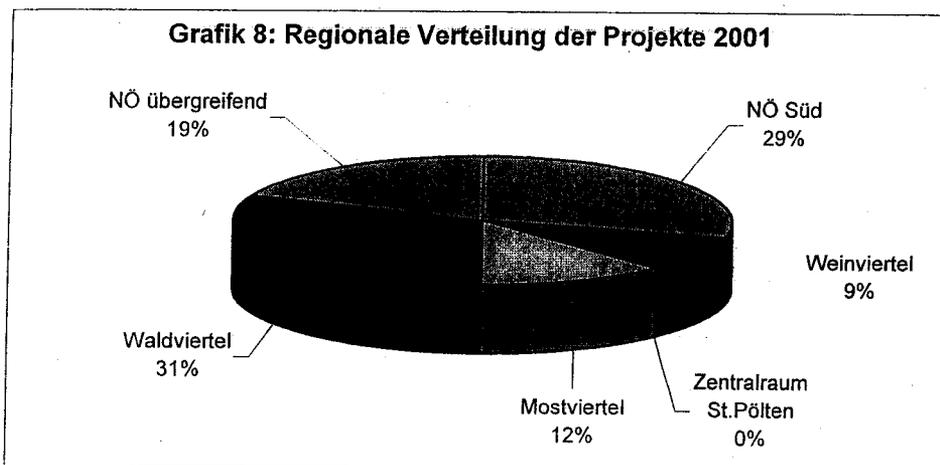
Für einige Beschlüsse zu Großprojekten aus den Vorjahren wurden Fördermittel des Regionalförderbudgets 2001 verwendet, andererseits wurde eine Aufstockung des Regionalförderbudgets im Zuge des Fitnessprogrammes für NÖ um ATS 50 Mio wirksam.

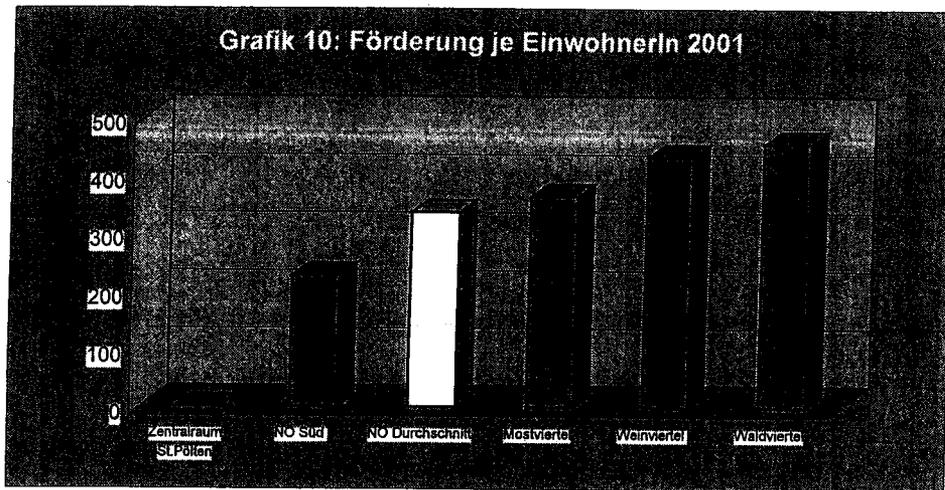
Als Förderart werden nicht nur verlorene Zuschüsse, sondern auch zinsenlose Darlehen gewährt, deren Rückflüsse das Regionalförderbudget 2000 um rd. ATS 25 Mio aufgestockt haben. Ein ähnlicher Betrag ist als Aufstockung des Regionalförderbudgets 2001 zu erwarten.

Die Grafiken 8 bis 12 zeigen die regionale und die schwerpunktmäßige sektorale Verteilung der 2001 beschlossenen Projekte (Detaildaten siehe Anhang: Tabellen 7 und 8).

Der hohe Förderanteil für das **Weinviertel** ist im wesentlichen auf die Förderung von einigen Großprojekten (Therme Laa, Radregion östliches Weinviertel Abschnitt 2, Infozentrum Nationalpark Thayatal) zurückzuführen. Für das **Industrieviertel** ergibt sich der hohe Förderanteil sowohl aus der großen Projektanzahl als auch aus dem Umstand der Förderung einiger Großprojekte (Infozentrum Nationalpark Donauauen, Lehrhotel Semmering, Med-Austron). Im **Waldviertel** wurden 2001 eine große Anzahl an Projekten gefördert – größere Projekte stellten der Ausbau des RIZ Nord in Krems, die Errichtung des chinesischen Zentrums Gars oder Maßnahmen für das Nostalgieerlebnis Kamptalbahn dar. Im **Mostviertel** ist 2001 eine geringere Anzahl an Projekten gefördert worden, wobei der Ausbau des Schlosshotels Zell das herausragende Projekt darstellt.

Bezogen auf die Regionseinwohnerzahl liegen das Wald- und Weinviertel weit über dem NÖ-Förderdurchschnitt (siehe Grafik 10: Fördervolumen je EinwohnerIn).

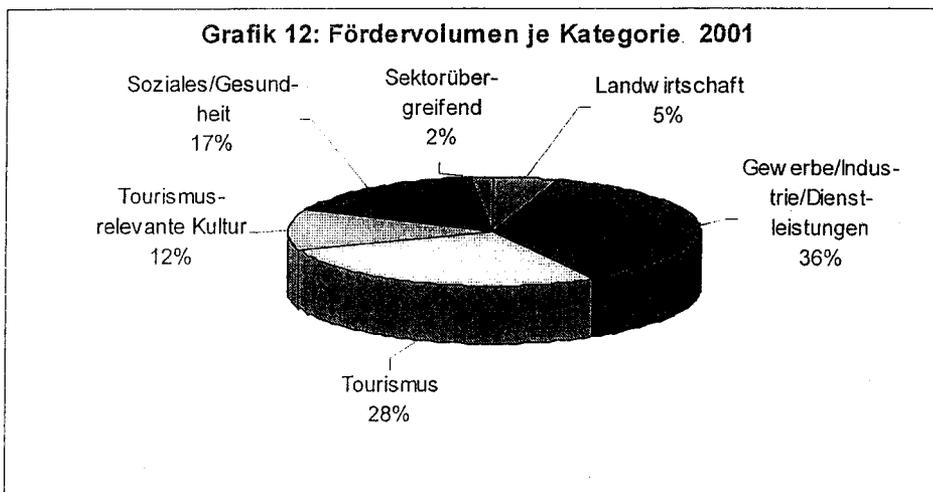
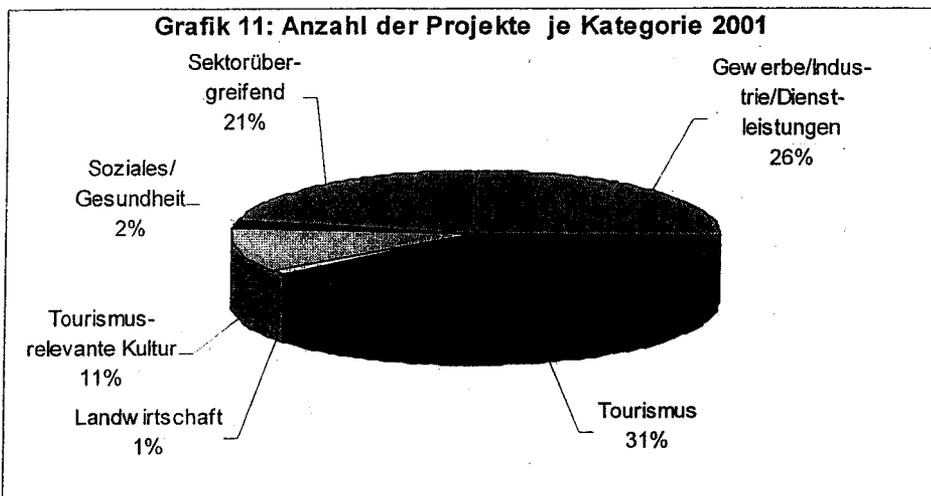




Im Jahr 2001 wurde mit ATS 130 Mio ein hoher Förderbetrag an Projekte aus dem Bereich **Gewerbe/Industrie/Handel/Dienstleistungen** gewährt. Dies ist auf einige Großprojekte zurückzuführen.

Im **Tourismusbereich** wurden 17 Projekte mit einem Fördervolumen von ATS 86 Mio unterstützt. Darunter befinden sich u.a. die bereits angeführten Projekte im Bereich der Wintersportinfrastruktur, der Beherbergung und Abrundungsmaßnahmen für das überregionale NÖ Radwegenetz.

Im **Kultursektor** sind kulturtouristische Projekte enthalten, wie z.B. für die Raimund-Festspiele Gutenstein, für den Haager Theatersommer und ein Kokoschka-Zentrum in Pöchlarn.



Im Rahmen des **Fitnessprogrammes für NÖ** wurden dabei 2001 Förderempfehlungen und Grundsatzbeschlüsse für 47 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. ATS 331 Mio gefasst; damit ist ein Investitionsvolumen von rd. ATS 637 Mio verbunden.

Bezüglich der **Arbeitsplatzeffekte** ist festzuhalten, dass die Regionalförderung primär Infrastrukturprojekte unterstützt – die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung wird dabei bei Unternehmen generiert, die von diesen Infrastrukturprojekten profitieren. So sollen etwa Radregionen eine Steigerung des regionalen Gästeaufkommens und damit Umsatzsteigerung bei den Tourismusbetrieben, aber auch bei landwirtschaftlichen Betrieben, Kultureinrichtungen usw. bewirken. Ähnlich verhält es sich bei Messeeinrichtungen – den Unternehmen wird ein ansprechender Rahmen zur Präsentation ihrer Produkte und Leistungen geboten – oder den Gründerzentren, welche maßgebliche Motivations-, Betreuungs-, Informations- und Vernetzungsaktivitäten zur Nutzung des NÖ Gründerpotentials erbringen.

Stehen somit die indirekten und nachhaltigen regionalen Arbeitsplatzeffekte zwar im Vordergrund, so sind doch direkte Arbeitsplatzeffekte im Ausmaß von rund 440 neuen Arbeitsplätzen mit den 2001 geförderten Projekte verbunden.

Der **Mobilisierungsgrad** der eingesetzten Mittel (Verhältnis Regionalfördermittel zu förderbarem Investitionsvolumen) beträgt rd. 1:2,7 - das bedeutet, dass durch die Regionalförderung 2001 fast dreimal so hohe Investitionen in Niederösterreich ausgelöst wurden.

3.2. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Aus dem breiten Spektrum an Aktivitäten im Jahr 2001 seien in der Folge einige besonders markante Fälle kurz dargestellt:

Sondierung:

Im Rahmen der „Kooperationsplattform NÖ“ wurden die Arbeitspakete „Abstimmung Viertelstrategien“ und „Aktivierungsveranstaltungen“ zur Koordination und Umsetzung übernommen. Das bewährte Eco Plus „Startpaket“ wurde für die Anbahnung von Kooperationsprojekten eingesetzt. Im Cluster- und Netzwerkbereich wurde begonnen das Thema Wellbeing Cluster, sowie Netzwerkpoteziale im Bereich Maschinenbau, Gebäudemanagement, Agro-Gewerbe und Logistik zu sondieren.

Das Pilotprojekt „Gemeindeübergreifende Standortentwicklung“ wird in enger Abstimmung mit dem Regionalmanagement Weinviertel bearbeitet. Die beauftragten Grundlagenrecherchen wurden vorangetrieben, inzwischen liegen die verfassungsrechtlichen und steuerrechtlichen Gutachten vor und der Leitfaden zur gemeindeübergreifenden Standortentwicklung ist erarbeitet (vergleiche auch Bericht der Betriebsansiedelung). Die Standortevaluierung an der geplanten A5 wurde abgeschlossen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Unterstützung der freizeittouristischen Weiterentwicklung „Naturorientierter Tourismusangebote“ wie etwa die NÖ-Naturparke. In Zusammenarbeit mit den beteiligten Landesstellen und einem externen Tourismusfachmann werden von engagierten Naturparken Konzepte zur zukunftsorientierten Angebotsgestaltung und organisatorischen Verankerung erarbeitet. Für

die Naturparke Buchberg, Heidenreichstein und Geras wurden solche touristisch ausgerichteten Konzepte erstellt.

Bei der Erarbeitung des Masterplans Dürnstein/Wachau ging es um die Klärung der Stärken/Schwächen des touristischen Angebotes mit dem Ziel der Erhöhung der regionalen Wertschöpfung. Die Verbesserung des Verkehrsmanagements spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.

Begleitende Beratung:

Im Rahmen der **begleitenden Fachberatung** wurden eine Feasibility-Studie Mayerling, die Themenaufbereitung Mystisches Waldviertel, Fachberatungen zu den Projekten Keltendorf Schwarzenbach, Natur-Info-Zentrum Schrems, und Radregion Retzerland unterstützt.

Informations- und Fachveranstaltungen:

Im Berichtszeitraum wurden **Fachveranstaltungen** zu den Themen Telematik und „Qualifizierung und Kooperation“, letztere im Rahmen der „Kooperationsplattform NÖ“, durchgeführt.

Beim Instrument „**Projektmanagement auf Zeit**“ handelt es sich um die Mitfinanzierung unterstützender Managementleistungen, die sowohl in der Aktivierungs- als auch in der Umsetzungsphase von besonders komplexen Projekten eingesetzt werden. Im Berichtszeitraum wurde die Projektmanagements Bernsteinstrasse, Radkoordinator Weinviertel/KTM-Route, Mountainbike NÖ und Regionaler Produktmanager Nationalpark Donauauen neu gestartet. Die aus den Vorjahren laufenden PMZ „Weinstrasse NÖ“ Standortkooperation Weinviertel, Regionalmarkenaufbau Mostviertel und Landschaftspark Schmidatal wurden fortgesetzt. Neue Themen wurden vorbereitet.

Das Projektmanagement „Aufbau von Holzkooperationen“ im Waldviertel wurde Mitte 2001 abgeschlossen.

Netzwerk- und Clusteraufbau:

Im Bereich **Netzwerk- und Clustermanagement** hat der Holzcluster mit 1.1.2001 im neuen Büro der Eco Plus am Landhaus-Boulevard in St. Pölten seine Tätigkeit aufgenommen. Bereits über 140 Firmen und Institutionen sind im ersten Jahr Partner des Holzclusters geworden. Dabei handelt sich hauptsächlich um Kleinst- und Kleinbetriebe, vom Forst bis zum Tischler und Zimmerer. Eine Reihe von Kooperationsprojekten sind bereits in Betreuung durch den Holzcluster, diese kooperieren z.B. in Einkaufsverbänden, in der Entwicklung einer neuen Produktlinie, im gemeinsamen Marktauftritt oder im Vertrieb.

Weiters nahm im November 2001 der **Clustermanager für den TecNetCluster Automotive Vienna Region (AVCR)** seine Arbeit auf. Neben einem Kick-off des ACVR im November in St. Pölten wurde ein internationales Workshop zum Thema ITS (Intelligent Transportation Systems) durchgeführt. Die Aufbauarbeit ist auf allen Ebenen angelaufen.

Im Jahr 2001 sind 71 neue Beratungsfälle gestartet worden.

Insgesamt betrug der diesbezügliche Aufwand rd. ATS 21 Mio, die Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln ist bei Beratungsfällen im Ziel- und Übergangsgebiet vorgesehen.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST2, WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

3.3. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Im Rahmen der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) soll mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Im Jahre 2001 wurden für 7 Projekte im Bereich Industrie und Gewerbe ATS 48,9 Mio. Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt, rd. ATS 10 Mio. an Regionalfördermittel wurden ausbezahlt. Das Beteiligungskapital des Projektes im Tourismus beträgt ATS 10 Mio; rd.ATS 4,5 Mio. an Regionalfördermittel wurden verwendet (siehe Tabellen 4 und 5).

4. EU-REGIONALFÖRDERUNG UND REGIONALPOLITIK

4.1. Erfahrungen der EU-Programmplanungsperiode 1995-1999

Um Niederösterreichs Regionalpolitik bestmöglich für die Herausforderungen und Chancen des Beitritts Österreichs zur EU zu rüsten, wurden bereits 1994 erste institutionelle Vorkehrungen auf Landesebene getroffen ("LAD-Europareferat mit dem Verbindungsbüro in Brüssel", "EU-Geschäftsstelle RU2 für die Programmkoordination"). Darüberhinaus mussten die Informations- und Beratungsleistungen für Projektträger intensiviert und die konkrete Zusammenarbeit mit den Einrichtungen auf Landes- und Regionsebene vor dem Hintergrund der EU-Erfordernisse gestaltet werden.

Auf der Grundlage eines Beschlusses der niederösterreichischen Landesregierung vom Dezember 1994 wurde Eco Plus mit folgenden **Informations- und Beratungsaufgaben** betraut, die auch heute weiterhin Gültigkeit haben:

1. offizielle **EU-Informationsstelle** für regionale Projektträger in Kooperation mit den oben erwähnten Landesstellen (insbesondere der EU-Geschäftsstelle bei der RU2 und dem LAD-Europareferat):

Potentielle regionale Projektträger und wichtige Informationsträger in den Regionen sollen verstärkt über die aktuellen Entwicklungen der EU-Regionalpolitik informiert werden.

2. Beratung bei der Entwicklung von "EU-reifen"-Projekten:

Aus der Sicht der EU-Regionalpolitik und deren Evaluierung sollen förderwürdige Projekte bestmöglich den im "Einheitlichen Programmplanungsdokument" (EPPD) festgehaltenen regionalen Entwicklungszielen entsprechen. Dies bedeutet, daß in vielen Fällen Einzelprojekte vor dem Hintergrund dieser Entwicklungsvorstellungen verbessert oder mit anderen Projekten in der Region abzustimmen bzw. im Sinne der konzeptionellen Ziele zu vernetzen sind. Nur bei entsprechender Zielkonformität der Projekte vor dem Hintergrund einer regionalen Entwicklungsstrategie ist die Kofinanzierung der EU gesichert.

3. Beratung bei der Betreuung von Projekten im Rahmen der **EU-Gemeinschaftsinitiativen**, insbesondere **LEADER** und **INTERREG**:

Bei der Gemeinschaftsinitiative LEADER handelt es sich um innovative Modellmaßnahmen für den ländlichen Raum mit breiter regionaler Trägerschaft, bei INTERREG um grenzüberschreitende Kooperationsprojekte. Im Rahmen der Beratungstätigkeit durch Eco Plus werden Projekte, die im Rahmen dieser Initiativen in Niederösterreich förderbar sind, betreut bzw. weiterentwickelt. Das umfaßt sowohl die Mitarbeit bei der Auswahl der Projekte als auch die begleitende Beratung.

4. Anlaufstelle für die **Regionalmanagements** und sonstige regionale Trägerschaften zur Projektberatung und -bewertung:
Eco Plus ist im Bereich der Programmabwicklung als Einrichtung für die landesweite förderungsbezogene Koordination und Evaluierung sektorenübergreifender Projekte sowie für die Herstellung von Kontakten auf Bundesebene zwecks Erarbeitung eines sinnvollen arbeitsteiligen Zusammenspiels neuer und bereits vorhandener regionalpolitischer Strukturen in Niederösterreich verstärkt eingebunden.
5. Mitarbeit im Rahmen der Organisationsstruktur für die **Abwicklung der EU-Regionalpolitik** in NÖ, insbesondere in den nachfolgend angeführten Gremien:
 - Programmgruppen und Begleitausschüsse unter der Leitung der EU-Geschäftsstelle in Niederösterreich
 - Arbeitsgruppen auf Bundes- und Landesebene, insbesondere der ÖROK.

Rückblickend kann die Einbindung des Regionalförderinstrumentes des Landes in die EU-Regionalprogramme 1995-1999 als voller Erfolg gewertet werden, zumal es Eco Plus gelungen ist, über **ATS 250 Mio EU-Mittel** im Rahmen der Regionalförderung einzubinden, das sind rd. **ATS 40 Mio** mehr als in den ursprünglich eingereichten Finanztabellen (siehe Tabelle 8).

Dies ist zum Großteil auf Umschichtungen im **Ziel 5b-Programm** dank des überdurchschnittlichen Programmfortschrittes der Eco Plus-Maßnahmen zurückzuführen. Einige größere Projekte (darunter auch Projekte aus dem NÖ Fitness-Programm) mußten sogar auf die aktuelle Programmperiode verschoben oder unter Verzicht auf EU-Kofinanzierungsmittel als sog. „Reserveprojekte“ gemeldet werden. Die neu eingeführte Soft-Aid-Maßnahme „Sektorübergreifende **Regionalberatung** in Ziel 5b-Gebieten“ konnte sich trotz der späten Programmgenehmigung in kurzer Zeit als unverzichtbares Instrument im niederösterreichischen Beratungsnetzwerk etablieren und übernahm diesbezüglich eine klare Vorreiterrolle.

Auch in der Gemeinschaftsinitiative **LEADER II** konnten deutlich mehr EU-Mittel eingebunden werden als geplant, weil Eco Plus die nationale Kofinanzierung des BMS übernehmen mußte, um den Verfall der niederösterreichischen ESF-Mittel zu verhindern. Mit diesen zusätzlichen Mitteln konnte der Bedarf an Schulungs- und Ausbildungsprojekten der LEADER-Gruppen gedeckt werden.

Schließlich trug Eco Plus auch im **INTERREG-Programm** wesentlich zur finanziellen Umsetzung bei und konnte hier durch innovative Eigenprojekte innovative Impulse setzen, beispielsweise durch die Pilotprojekte „SPOLU“ (gemeinsam mit der WK NÖ) sowie „Möglichkeiten der Wirtschaftskooperation NÖ-Westslowakei-Südschechien“. Als Folge dessen wird Eco Plus dank der intensiven Kontakte mit unseren Nachbarländern immer häufiger zur Mitarbeit in EU-Projekten eingeladen.

Tabelle 8:
EU-kofinanzierte Projekte in den Jahren 1995 - 1999:

Programm	Anzahl	Investitionsvolumen (in ATS 1.000,-)	Fördervolumen (in ATS 1.000,-)	EU-Mittel (in ATS 1.000,-)
Ziel 2	26	558.877	160.136	54.566
Ziel 5b sektorübergreifende Regionalprojekte	82	1.187.357	402.786	144.015
Ziel 5b Regionalberatung	8	28.558	28.558	11.423
LEADER II	37	66.695	51.619	25.278
INTERREG II	20	58.126	26.890	13.445
RESIDER	2	12.000	4.880	2.046
GESAMT	175	1.911.613	674.869	250.773

Seitens der EU-Finanzkontrollstellen wurden bislang keine nennenswerte Kritik geäußert, was sowohl auf die professionelle Vorbereitung der Förderempfehlungen als auch die gute Zusammenarbeit mit den abwickelnden Abteilungen des Landes zurückzuführen ist.

4.2. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006

Das Regionalförderinstrument und damit auch das Fitnessprogramm wurde in Abstimmung mit der EU-Geschäftsstelle des Amtes der NÖ Landesregierung, Abt. RU2, sowie der für LEADER+ zuständigen Abt. LF3 auch maßgeblich in die neuen EU-Regionalförderprogramme Ziel 2 NÖ 2000-2006 sowie LEADER+ und INTERREG III eingebracht.

Nach Genehmigung der neuen Zielgebiets- und Wettbewerbskulisse wurden die beiden erstgenannten Programme fristgerecht bei der Europäischen Kommission eingereicht und im ersten Quartal 2001 genehmigt. Da sich die Veröffentlichung der neuen INTERREG IIIA-Leitlinien verzögerte, wurden die 3 niederösterreichischen INTERREG-Programme Tschechien, Slowakei und Ungarn erst im Spätherbst 2001 genehmigt.

Organisatorisches

Im neuen Ziel 2-Programm fungiert Eco Plus in folgenden 3 Maßnahmen als sog. *maßnahmenverantwortliche Förderstelle (MF)*:

- M1.2 Regionalberatung und Netzwerkbildung
- M1.7 Wirtschaftsnaher Infrastruktur
- M1.8 Regionale betriebliche Leitprojekte.

Dies ist mit einer Reihe zusätzlicher Aufgaben verbunden (siehe Pkt. 5-7) und hat auch eine Änderung der Ablauforganisation für Regionalförderprojekte zur Folge:

1. Beratung von Förderungsinteressenten hinsichtlich der Ziele des Programmes und der Maßnahme sowie hinsichtlich der Voraussetzungen für die Gewährung von Förderungen (EU-Kofinanzierung) im Rahmen der Maßnahme.
2. Entgegennahme von Förderanträgen.
3. Prüfung der Förderanträge hinsichtlich der Erfüllung der im Programm festgelegten Voraussetzungen für eine Förderung aus Strukturfondsmitteln.
4. Förderungsentscheidung über die Strukturfondsmittel nach einem festgelegten Verfahren zur partnerschaftlichen Koordination.
5. NEU: Ausarbeitung und Abschluss der Förderverträge über die Strukturfondsmittel auf der Grundlage der koordinierten Förderentscheidung.
6. NEU: Prüfung der von den Förderungsempfängern vorzulegenden Projektabrechnungen und Berichte im Hinblick auf die Erfüllung der im Fördervertrag festgelegten Voraussetzungen für eine Förderung aus Strukturfondsmitteln sowie auf den belegmäßigen Nachweis der förderbaren Kosten und allfälliger dem Projekt zugeflossener sonstigen Finanzierungen; Bestätigung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit der Abrechnungen.
7. NEU: Veranlassung der Auszahlung von Strukturfondsmitteln an die Förderungsempfänger sowie evtl. Rückforderung von Strukturfondsmitteln.
8. Meldungen an die fondsspezifische Monitoringstelle.

Im LEADER+ - Programm wurde mit der programmverantwortlichen Landesstelle Abt. LF3 vereinbart, daß Eco Plus sämtliche nicht-landwirtschaftlichen Projekte fördern und abwickeln soll. Im INTERREG IIIA-Programm besteht ebenfalls eine enge Kooperation mit der programmverantwortlichen Landesstelle Abt. RU2; dabei wurde vereinbart, daß Eco Plus im Gegensatz zur Vorperiode auch die Prüfung der Projektabrechnungen durchführen wird.

Rahmenbeschlüsse zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik 2000-2006

Gemäß Ziel 2-Finanztabelle sind für die 3 Eco Plus-Maßnahmen insgesamt ATS 597,040 Mio EU-Kofinanzierungsmittel aus dem EFRE-Strukturfonds reserviert. Um diese Mittel auch abrufen zu können, sind jedoch nationale Kofinanzierungsmittel (Bundes- und Landesförderungen) in Höhe von mindestens ATS 395 Mio einzubinden, wovon der Großteil aus Landesmitteln (=Regionalfördermittel) aufzubringen ist (insg. ATS 335,810 Mio). Dies bedeutet, dass aus dem Regionalförderbudget rd. ATS 48 Mio p.a. zur Umsetzung dieser 3 Maßnahmen bereitgestellt werden müssen.

Für die beiden Gemeinschaftsinitiativen LEADER+ und INTERREG III gibt es zwar keine förderstellen-spezifischen Finanztabellen; es wird mit jedoch EU-Kofinanzierungsmitteln in Höhe von jeweils rd. ATS 140 Mio (=20 Mio p.a.) gerechnet, wobei Regionalfördermittel in gleicher Höhe bereitzustellen sind.

Der Aufsichtsrat der Eco Plus hat daraufhin im Frühjahr 2001 einen Rahmenbeschluß zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik 2000-2006 gefaßt, um die nationalen Kofinanzierungsmittel bereitstellen zu können. Dieser Beschluß wurde Ende 2002 auf Wunsch der Abteilungen WST2 und F1 überarbeitet.

5. MODELLPROJEKTE 2001

Die Intentionen und das vielfältige Spektrum der Regionalförderung lassen sich am besten durch Modellprojekte veranschaulichen. Sie sollen die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorenübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung zeigen.

Ein Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin

CHINESISCHES ZENTRUM GARS AM KAMP

In Gars am Kamp wurde in den letzten Jahren das Angebot im Bereich **Gesundheits- und Wellness-tourismus** sukzessive weiterentwickelt. So wurde das **Bio-Trainingshotel Gars** weiter ausgebaut und im Jahr 2001 durch ein **Aktivhotel** ergänzt.

Als weiterer Ausbauschritt erfolgt derzeit die Errichtung eines **Gesundheitszentrums nach den Methoden der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM)** direkt am Flußufer des Kamp nur wenige Gehminuten vom Bio-Trainingszentrum entfernt. Neben Therapien wie Akupunktur, Massagen, Ernährungsberatung, Bewegungstherapien, werden auch Fortbildungsangebote für Ärzten und gewerblichen Masseuren, sowie Vorträge und Führungen für Laien über chinesische Gesundheitslehre und -pflege angeboten. Insgesamt werden 22 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Eröffnung ist im April 2002 geplant.

Die angeführten Projekte leisten einen maßgeblichen regionalwirtschaftlichen Entwicklungsimpuls – direkt im Bereich der regionalen Beschäftigung und indirekt bei den regionalen Zulieferbetrieben und bei anderen Fremdenverkehrsbetrieben in dieser entwicklungs- und strukturschwachen Region.

Grundlagen für professionellen Weintourismus

UMSETZUNG EINES LANDESWEITEN WEINSTRASSEN-PROJEKTES

Am 1. Februar 2000 wurde die Arbeitsgemeinschaft "**Weinstraßen Niederösterreich**" mit Sitz in der Niederösterreich Werbung gegründet. Ziel der ARGE ist die koordinierte Produktentwicklung und die touristische Vermarktung der Weinstraßen Niederösterreichs. Sämtliche Weinbaugebiete Niederösterreichs haben sich dieser landesweiten Initiative angeschlossen. Das Projekt wird von den involvierten Institutionen des Landes NÖ unterstützt (Abt. Tourismus, Abt. Landwirtschaft, Niederösterreich Werbung, Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Niederösterreich Werbung). Während diese Förderpartner wesentliche Beiträge zum jährlichen Budget erbringen, erfolgt aus Regionalberatungs- und -fördermitteln die Mitfinanzierung der Geschäftsführung aus der Maßnahme Projektmanagement auf Zeit sowie die Förderung der Kosten der einheitlichen Beschilderung der einzelnen Weinstraßen. Im Jahr 2001 wurde die Beschilderung der

Römerweinstrasse, der Weinstrassen im Kamptal, im südlichen Weinviertel, am Wagram, im Traisental, in der Wachau, im Kremstal und im Veltlinerland unterstützt.

In diesem Gesamtkontext stellt die Entwicklung der Weinstrasse NÖ ein Musterbeispiel für ein strategisch angelegte und landesintern akkordierte Entwicklungsmaßnahme dar, welche auf besonderen Stärken unseres Bundeslandes aufbaut.

Ein Standort mit vielen Vorteilen – ein Branche mit großem Potential

BIOTECHNOLOGIESTANDORT KREMS

Die Stadt Krems entwickelt sich seit einiger Zeit zu einem attraktiven Standort für Unternehmen aus dem Bereich der **Biotechnologie**. Auf dem 84. 000m² großen Betriebsansiedlungsareal entsteht in enger Kooperation der Stadt Krems mit der regionalen Entwicklungsagentur Niederösterreichs Eco Plus, der Donau-Universität und dem Regionalen Innovationszentrum ein interessanter Betriebsstandort für Unternehmen aus dem Bereich der Biomedizin - der Science Park Krems. Bis dato haben sich bereits vier Biotech-Start-Ups für den Standort Krems entschieden, mit weiteren Interessenten wird gegenwärtig verhandelt.

Im Jahr 2001 wurde vor diesem Hintergrund der weitere Ausbau des **RIZ Niederösterreich-Nord** in Krems mit besonderer Infrastrukturausstattung für Unternehmen aus dem Bereich Biotechnologie unterstützt. Besonders interessant sind dabei die Nutzung der Synergien sowohl zur Donau-Universität, den bestehenden Unternehmen und Einrichtungen in Krems, als auch den Firmenneugründungen im Innovations- und Gründerzentrum.

Die dargestellten Entwicklungen zeigen das große regionale und partnerschaftliche Engagement aller beteiligten Institutionen und der Stadt Krems den industriell-gewerblichen Strukturwandel, von dem Krems aufgrund seiner traditionellen Industriestruktur (Eisen- und Magnesitverarbeitung, Textil- und Tabakindustrie) besonders betroffen war, in positiver Weise zu beeinflussen.

Standortfaktoren stärken

TFZ - TECHNOLOGIE- UND FORSCHUNGSZENTRUM WR. NEUSTADT

Der Großraum Wr. Neustadt hat in den letzten Jahren einen markanten Strukturwandel durchgemacht und präsentiert sich heute als besonders dynamische Wirtschaftsregion. Unterstützt wurden diese Entwicklungen nicht nur von den Kommunen, sondern auch durch die Tätigkeit von impulsgebenden Institutionen – das RIZ-Gründerzentrum mit seinen regionalen Satelliten, die Fachhochschule, der Wirtschaftspark und das Technologie- und Forschungszentrum Wr. Neustadt.

Die zur Verfügung stehende Fläche des Technologie- und Forschungszentrum Wr. Neustadt ist derzeit praktisch zur Gänze vermietet, wodurch bisher über 100 hochqualifizierte Arbeitsplätze geschaffen wurden. Bei den zuletzt erfolgten Ansiedlungen im Jahr 2001 war allerdings eine höherwertige Gebäudegrundausrüstung erforderlich ist. Dies betraf u.a. die Lüftungsanlagen, die Laborausstattung, eine Wasserenthärtungsanlage, eine Erweiterung der Trafostation und der Hauptzuleitung inkl. Niederspannung und Planungskosten.

Die Investitionen tragen wesentlich dazu bei, dass das TFZ seine tragenden Rolle als technologischer Impulsgeber für die Betriebe der Großregion Wr. Neustadt auch in Zukunft wahrnehmen kann und damit einen Beitrag zur Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Wr. Neustadt leisten kann. Die positive Entwicklung des TFZ führte übrigens dazu, dass im Jahr 2002 ein Erweiterungsbau mit rund 4.700 m² durchgeführt wird.

Impulsthema Nostalgiebahnen

NOSTALGIEERLEBNIS KAMPTALBAHN

Der Verein ÖCD (Österr. Club für Dieselsegeschichte) führt Nostalgiebahnfahrten auf der Kamptal- und Wachaubahnstrecke mit historischen Dieselfahrzeugen durch – so etwa im Jahr 2001 15 Fahrten.

Mit dem geförderten Projekt werden die Voraussetzungen für einen regelmäßigen touristisch orientierten Nostalgiebahnverkehr geschaffen. Die Errichtung einer Wartungs- und Fahrzeughalle, die erforderlichen Gleiszufahrten, sowie geringe Investitionen in den Fuhrpark sind dafür notwendig.

Ab dem Jahr 2003 ist ein regelmäßiger Saisonbetrieb von April bis Oktober mit insgesamt 30 - 40 Züge und 4. bis 5.000 Fahrgäste vorgesehen. Die Nutzung der Bahntrasse ist mittels „Sonderzug-Trassenbestellung“ bei der ÖBB jederzeit möglich.

Bei der Vermarktung wird eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen Tourismusorganisationen und der Destination Waldviertel vorbereitet. Synergieeffekte sind mit den touristischen Angeboten der Region - Rad-, Kulturpark-, Wellness- und Weintourismusangebot in hohem Maß gegeben.

Ausflugserlebnis besonderer Art

ERLEBNIS STIFT ZWETTL

Durch die Schaffung einer Ausstellung zum Thema "Das Christliche Wunder", die als längerfristige Schau geplant ist und mit Wechselausstellungen aktualisiert werden kann, soll die Attraktivität des Klosters als Besucherziel erhöht werden.

In dieser Wechsel- Ausstellung sollen dem Besucher alle Aspekte der Wunder Christi mit hoher, moderner Erlebnisdichte, in der alle Sinne angesprochen werden sollen, geboten werden. Ferner soll die Ausstellung einen Einblick in die Grundwerte des Zisterzienserwesens ermöglichen

Die Ausstellung sucht Synergien mit dem Klosterrundgang, der Produktpalette an Konzerten, Veranstaltungen und Verkaufsangeboten des Klosters, sowie dem Natur- und Landschaftserlebnis um das Kloster herum.

Durch das vorliegende Projekt wird die Attraktivität eines touristischen Leitbetriebs der Region - so besuchen derzeit über 30.000 BesucherInnen jährlich das Stift - wesentlich erhöht.

Das Projekt entspricht dem Kursbuch Tourismus Niederösterreich, in welchem u.a. der Landes-Entwicklungsschwerpunkt „Ausflugstourismus“ als chancenreicher Angebotsbereich definiert wurde. Der für die Region wesentliche Ausflugstourismus erhält durch das Projekt eine weitere attraktive Indoor-Aktivität.

Wellbeing in Niederösterreich

THERME LAA

In Laa an der Thaya entsteht auf rund 24.000m² eine „Therme der Sinne“. Neben dem Thermenbereich wird ein nach dem Feng Shui-Prinzip gestalteter Aktivtempel mit Fitness-, Sauna-, Physiotherapie- und Beautybereich geschaffen. Den Gästen insbesondere aus Wien, Niederösterreich und Tschechien werden damit vielfältige Sinneserlebnisse geboten. Die Eröffnung wird im Herbst 2002 stattfinden.

Diese Freizeiteinrichtung stellt ein wirtschaftliches Leitprojekt für die Region dar. So werden im Vollbetrieb jährlich bis zu 300.000 BesucherInnen erwartet, wodurch im Betrieb 60 zusätzliche Arbeitsplätze für die Region geschaffen werden. Die regionale Wertschöpfung wird noch um einiges höher liegen, rechnet man die durch das verstärkte Gästeaufkommen generierten Multiplikatoreffekte im Tourismus, Handel und Gewerbe und Landwirtschaft mit ein.

Gerade mit dem professionellen Projektträger wird die Therme gemäß den Vorgaben des Kursbuch Tourismus auch dazu beitragen, das Weinviertel zum Thema „gesundes Leben auf dem Land“ zu positionieren.

Ein Angebot über die Grenzen hinweg

INFORMATIONSZENTRUM NATIONALPARK THAYATAL

Die Nationalpark Thayatal GmbH., an der Land und Bund zu je 50% beteiligt sind, errichtet bei Hardegg ein Informationszentrum für die Besucher der Nationalparkregion. Ein **Ausstellungsbereich** beinhaltet interaktive Erlebnisstationen zum Thema Geologie und geomorphologische Prozesse, im Außenbereich wird ein eigenständiger Attraktionsbereich zum Thema Naturerleben geschaffen. Zielgruppen sind vorrangig Tagestouristen sowie Kinder- und Jugendliche, für letztere wird es eine altersspezifische und erlebnisorientierte Aufbereitung der Inhalte geben.

Ein Shop, gastronomische Einheit und eine Besucherinformation und -betreuung in enger Abstimmung mit den regionalen Tourismusorganisationen runden das Angebot ab. Mit den Partnern auf tschechischer Seite, aber auch dem Nationalpark Podyji besteht eine enge Zusammenarbeit sowohl in der Projektentwicklung als auch der Vermarktung und dem Betrieb.

Die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Projektes lässt sich daran ermessen, dass etwa 20.000 Besuchern jährlich erwartet werden und 10 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Das Schloss an der Eisenstrasse

SCHLOSSHOTEL ZELL IN Waidhofen/YBBS

Das Schloss Zell in Waidhofen a. d. Ybbs wird zu einem Hotel umgebaut. Unter Einbeziehung eines neuen Hoteltraktes wird eine Kapazität von ca. **110 Betten in 4-Stern Qualität** geschaffen. Ein Café-Restaurant und zwei Bars sowie ein Freizeitbereich mit Sauna, Solarium und Dampfbad. und ein großzügiges Veranstaltungs- und Seminarzentrums runden das Angebot ab. Als Zielgruppen sollen Familienurlauber und Geschäftsreisende angesprochen werden, Seminare und Kongresse sollen ebenfalls intensiv beworben werden. Die Bauzeit wird 18 Monaten betragen. Im Vollbetrieb werden jährlich rund **16.500 Nächtigungen** erzielt, damit werden im Vollbetriebsjahr rund **40 neue Arbeitsplätze** in der Stadt geschaffen.

Das Schlosshotel Zell wird somit einen maßgeblichen touristischen Impuls für die Region bringen, dies wurde auch im Kursbuch Tourismus dahingehend als Ziel gesetzt, dass ein Kompetenzaufbau im Wirtschafts- und Kongressbereich in Waidhofen/Ybbs forciert werden soll.

Tourismus und Ausbildung

LEHRHOTEL SEMMERING

Am Semmering laufen seit Jahren intensive Bemühungen an alte regionale touristische Traditionen anzuknüpfen. Als erfolgreiche Beispiele seien dazu etwa das Panhans, das Kurhotel Stühlinger, das Schigebiet oder auch die Adaptierungen des Südbahnhotels als Spielort der Festspiele Reichenau angeführt.

In diesem Rahmen stellen die Fremdenverkehrsschule und das Tourismus-Colleg mit ihren Aus- und Weiterbildungsangeboten wichtige regionale Bestandteile dar. Neben der Schule bildet dabei das Lehrhotel ein wichtiges Teilelement, welches nunmehr qualitativ und quantitativ um 27 Betten aufgewertet werden soll. Während der Schulzeit wird das Haus von den ITM-Schülern und in den Sommermonaten von Touristen genutzt.

Mit diesem Projekt wird – in Verbindung mit dem ITM-Kolleg – eine für die touristische Entwicklung am Semmering wichtige Impulseinrichtung (rd. 6.000 Nächtigungen/p.a.) aufgewertet und die bestehenden 9 Arbeitsplätze im Hotel werden gesichert.

Archäologie als regionales touristisches Zugpferd

KULTURTOURISTISCHE ATTRAKTIVIERUNG ARCHÄOLOGIEPARK CARNUNTUM

Der Archäologische Park Carnuntum hat sich in den vergangenen Jahren zu einem attraktiven Ausflugsangebot östlich von Wien entwickelt. So besuchten im Jahr 2001 über 70.000 Gäste diese kulturtouristische Einrichtung. Derzeit finden in der Archäologischer Park Carnuntum Betriebsgesellschaft m.b.H. 11 Fixangestellte und 40 freie Dienstnehmer Beschäftigung. Mithilfe der Regionalförderung wird nunmehr eine konsequente und sukzessive Erweiterung und Diversifizierung der kulturtouristischen Angebotspalette herbeigeführt. So werden zusätzliche Besucherangeboten, wie Schauplattformen, Videodokumentation der Forschungsetappen, römische Requisiten wie Kleidung und Ausstellungsobjekte, ein Weinkellers bzw. eine Taverne geschaffen und der Shopbereich maßgeblich aufgewertet. Auch werden Impulsmaßnahmen im Marketing, in der Präsentation und in der Besucherinformation vor Ort und regional gesetzt.

Durch das Projekt wird in hohem Maß den Vorgaben des Kursbuches Tourismus für die Region - Konzentration auf den Tages- und Ausflugstourismus und Stärkung der Speerspitze Natur- und Kulturerlebnis - durch die weitere besucherorientierte Attraktivierung des Archäologischen Parkes Carnuntum entsprochen.

Vorbereitung auf die EU-Osterweiterung

GRENZÜBERSCHREITENDE IMPULSZENTREN (GIZ)

Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIA-Projekte wurden bisher 9 Grenzüberschreitende Impulszentren unterstützt. Die Gemeinden haben sich dabei die **Motivation, Information und Förderung der grenzüberschreitenden, sozialen und wirtschaftsnahen Aktivitäten** mithilfe dieser Zentren zum Ziel gesetzt. Insbesondere werden Beiträge zur Thematisierung der bevorstehenden **EU-Ost-Erweiterung** in der Bevölkerung der Grenzregion mittels Informationsveranstaltungen erbracht. Diese Projekte sind als Pilotprojekte angelegt, bei welchen auf eine Zeitdauer von 3 Jahren mit abnehmender Förderintensität eine Managementstruktur finanziert wird. Die Einbindung der Gemeinden, der Regionalmanagements und aller Partnerinstitutionen stellt dabei einen wesentlichen Grundsatz dar.

Parallel wurde von Eco Plus ein Netzwerk der GIZ-ManagerInnen initiiert, welches dem Erfahrungsaustausch, der Weiterbildung und der Koordination gemeinsamer Aktivitäten und Projekte dienen soll.

6. DAS REGIONALFÖRDERPROGRAMM - STRATEGISCHE GRUNDLAGEN

6.1 Ausgangssituation

LANDESPOLITISCHE WEICHENSTELLUNGEN

Am 10. Juli 1986 hat der NÖ-Landtag die Ernennung der Stadt St.Pölten zur niederösterreichischen Landeshauptstadt sowie ein Regionalförderungsprogramm beschlossen, das der Notwendigkeit einer polyzentralen Entwicklung und der Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Dynamik der Regionen Rechnung trägt. Im Rahmen der Regionalförderung werden jährlich ATS 500 Mio.¹ zur Verfügung gestellt. Davon fließen ATS 150 Mio. direkt an die Gemeinden, ATS 350 Mio. werden zur gezielten Förderung von ausgewählten, den Grundsätzen der Regionalförderung bestmöglich entsprechenden Projekten verwendet.

"ECO PLUS Betriebsansiedlung und Wirtschaftsförderung Ges.m.b.H." wurde mit der Umsetzung des Regionalförderprogramms betraut. Der Gesellschaftervertreter des Landes Niederösterreich - Landesrat Dkfm. Vinzenz Höfinger - wurde beauftragt, hierfür die gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Am 1. Februar 1987 nahm das Regionalfördermanagement seine Tätigkeit auf. Die Gesellschaft firmiert ab diesem Zeitpunkt als "ECO PLUS Betriebsansiedlung und Regionalisierung in NIEDERÖSTERREICH Ges.m.b.H." und ab 1998 als „ECO PLUS Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur Ges.m.b.H.“.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Wirtschaft des Bundeslandes Niederösterreich wurde vom verlangsamten Wirtschaftswachstum Mitte der Siebzigerjahre bis Anfang der Achzigerjahre stärker getroffen als Österreich insgesamt. Lag das niederösterreichische Wirtschaftswachstum in den Hochkonjunkturjahren 1969-1973 im Mittel noch deutlich über dem österreichischen Durchschnitt, so fiel es im darauffolgenden Dezennium wieder darunter.

Als Gründe hierfür sind sowohl überregionale als auch innerregionale Faktoren anzuführen: Niederösterreich ist einerseits Teil des ostösterreichischen Wirtschaftsraumes, der gegenüber dem Westen Österreichs seit dem II. Weltkrieg relativ an wirtschaftlichem Gewicht verloren hat; andererseits hat Niederösterreich besondere Problemregionen, sowohl alte Industriegebiete als auch entwicklungsschwache Agrargebiete in peripherer Lage. Diese Gebiete erwiesen sich in Rezessionsjahren als besonders krisenanfällig. Niederösterreich besitzt aber auch sehr dynamische Regionen, wodurch sich innerhalb des Bundeslandes besonders starke regionale Entwicklungsunterschiede ergeben. So nahm etwa die Zahl der Arbeitsplätze in den Jahren

¹ ab dem 11. Jahr wertgesichert

1971-1981 im Wien-nahen Bezirk Mödling um 34,3% zu, während im selben Zeitraum der Waldviertler Bezirk Gmünd eine Abnahme um 12,5% verzeichnete.

Die im Laufe der Achzigerjahre verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben den Spielraum für langfristig strukturverbessernde Maßnahmen erhöht. Vom zweiten Halbjahr 1983 bis Ende 1987 expandierte die reale Bruttowertschöpfung in Niederösterreich parallel zum Bundesdurchschnitt. Angesichts dieser regionalpolitischen Ausgangssituation verfolgt das Instrument der Regionalförderung sowohl wachstums-, als auch ausgleichspolitische Zielsetzungen. Ab 1988 verzeichnete die NÖ Wirtschaft überdurchschnittliche Wachstumsraten. In den Jahren 1991 und 1994 kam es wiederum zu einer deutlichen Verlangsamung dieser Entwicklung.

Im Zeitraum 1995 – 1999 lag das jährliche Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von Niederösterreich mit 4,8 % deutlich über dem Österreich-Durchschnitt von 3,3 %. Gemäß aktuell vorliegenden Daten konnte im Jahr 2001 ein Wachstum des realen BIP in Niederösterreich in Höhe von 1,0 % erzielt werden, dies entspricht genau dem Österreichwert für diesen Zeitraum (Quelle: IHS 2002 im Auftrag der Abt. WST2 und der WK NÖ).

Die Ostöffnung hat die Rahmenbedingungen für den internationalen Wettbewerb grundlegend verändert. Die wirtschaftliche Entwicklung Niederösterreichs ist gekennzeichnet durch die Lage an den Grenzen zu den Reformländern. Niederösterreich hat damit schneller als andere westliche Länder die Vorteile aus der Ostöffnung ziehen können, ist aber auch stärker als andere westliche Länder dem Wettbewerbsdruck der Oststaaten ausgesetzt. Aufgrund der geographischen Lage und der historischen Verbindungen ist Niederösterreichs Wirtschaft enger als andere westliche Länder mit Osteuropa verbunden. Mit dem Beitritt Österreichs als Vollmitglied zur EU verstärkte sich die Position Niederösterreichs in Europa. Niederösterreich gilt mit seinen EU-Außengrenzen und historisch gewachsenen Verbindungen zu den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas als Brückenkopf der EU zu den Reformländern, aber auch als Andockregion für die angrenzenden Regionen der Reformländer.

Niederösterreich bereitet sich nunmehr offensiv auf die absehbare EU-Erweiterung vor. Dies erfolgt sowohl im Rahmen des INTERREG-Programmes als auch durch das Fitnessprogramm Niederösterreich, in welchem neben der Förderung von Schlüsselprojekten, Informations- und Kommunikation und die Weiterentwicklung der öffentlichen Infrastruktur konstituierende Elemente sind. Im Vorjahr wurde vom Land Niederösterreich ein EU-Erweiterungsbeauftragter bestellt.

6.2 Förderziele und Kriterien

Im Rahmen der Regionalförderung ist die Förderung von Projekten vorgesehen, die geeignet sind, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dynamik einer Region unter Bedachtnahme auf deren funktionale Entwicklungsnotwendigkeit und -möglichkeit zu stärken. Im Unternehmensgegenstand der Eco Plus ist weiters festgeschrieben, daß hierbei insbesondere die entwicklungs- und strukturschwachen Regionen gefördert werden sollen. Die Bereitstellung der Förderungsmittel und die Beratungsleistungen der Eco Plus sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Es soll Unterstützung bei der Nutzung regionaler Ressourcen

geleistet werden, damit die regionalen Besonderheiten entwickelt werden und regionale Vielfalt und Eigenständigkeit besteht.

Die planerische Vorstellung der Siebzigerjahre, Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen dahingehend abbauen zu können, daß überall gleichwertige Lebensbedingungen geschaffen werden, hat sich als unrealistisch und nicht einmal als durchgängig erstrebenswert erwiesen. Die Regionalförderung orientiert sich vielmehr daran, die Entwicklungschancen aufgrund der regionalen Eigenheit und nicht der möglichen Gleichheit der Regionen zu fördern. Die Regionalförderung soll im Zusammenwirken mit bestehenden Förderungseinrichtungen des Landes Niederösterreich und des Bundes die Realisierung von Projekten ermöglichen, die die wirtschaftliche Dynamik und die Lebensqualität im Sinne der Zielsetzung der Regionalförderung erhöhen. Die Raumordnungspolitik in Niederösterreich kann auf zwei Jahrzehnte Erfahrungen zurückblicken und hat sich in Österreich oft in einer Vorreiterrolle befunden.

Die Regionalförderung ist somit als quantitative und qualitative Ergänzung des bestehenden Instrumentariums zu sehen.

Mit der Einbringung des Eco Plus-Regionalförderprogramms in die EU-Programmplanungen für die Zielgebiete wird die Regionalförderung in Niederösterreich maßgeblich gestärkt. Eco Plus wird Projekte in EU-Zielgebieten (vor allem struktur- und entwicklungsschwache Regionen) noch in den Mittelpunkt der Fördertätigkeit stellen. Die von der EU kofinanzierten Projekte müssen ebenfalls hohen Qualitätsmaßstäben entsprechen. Auf Innovation, Kreativität und wirtschaftliche Impulssetzung wird großer Wert gelegt. Für Eco Plus ist das eine Bestätigung des bisherigen Weges, denn die strengen EU-Kriterien entsprechen großteils den Förderrichtlinien der Eco Plus.

Zur Stärkung NÖ Regionen im Hinblick auf die offensive Gestaltung der Chancen und Risiken der Europäischen Erweiterung, fiel nach den Landtagswahlen 1998 die politische Entscheidung für eine besondere regionalpolitische Offensive: das Fitnessprogramm.

Im Zuge der Unterstützung für die Regionalentwicklung maßgeblicher Impulsprojekte wird Eco Plus in den kommenden 5 Jahren jährlich rund ATS 200 Mio aus dem Regionalförderbudget in den Regionen nördlich der Donau zur Verfügung stellen und die entsprechenden Förderbeschlüsse der NÖ Landesregierung vorbereiten.

Durch Unterstützung strategischer Schlüsselprojekte im industriell gewerblichen und im touristischen Bereich sollen Impulse für eine nachhaltige und wertschöpfungsintensive Regionalentwicklung gesetzt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der NÖ Regionen, insbesondere im NÖ Grenzland soll damit gestärkt werden.

Die Beurteilung der Projekte erfolgt auf der Grundlage der Förderrichtlinien der Eco Plus.

REGIONALFÖRDERUNGSSTRATEGIE

Zur bestmöglichen Ausschöpfung und Stärkung der regionalen Entwicklungspotentiale werden im Rahmen der Regionalförderung die traditionellen Strategien der Förderung wirtschaftlicher Dynamik erweitert, und zwar durch:

- regional angepaßte Individualstrategien:

Sektor, Förderausmaß und Förderart können den regionalwirtschaftlichen Entwicklungserfordernissen gemäß variiert werden;

- "Regionalförderung des mittleren Weges":

Stärkung der aus der Region kommenden Eigeninitiativen ("Entwicklung von unten") unter Berücksichtigung des raumordnungspolitischen Zielkatalogs ("Entwicklung von oben")

- Miteinbeziehen des soziokulturellen Umfeldes:

Wirtschaftliches Handeln wird im Zusammenhang mit dem soziokulturellen Hintergrund gesehen.

DIMENSIONEN DER PROJEKTBEURTEILUNG

Die Regionalförderung stellt eine konsequente Fortsetzung einer Landespolitik dar, welche die Entwicklung und damit Stärkung der einzelnen Regionen als Ganzheiten zum Ziel hat. Das Selbstverständnis dieses Programmes findet seinen Niederschlag in den drei Grunddimensionen der Projektbeurteilung, die im folgenden schlagwortartig dargestellt sind:

a) Qualität des Projektes und seine Auswirkungen auf die Region

- Erhöhung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik in der Region
- weitreichende, nachhaltige und vielseitige Ausstrahlung
- mittel- und langfristig selbsttragend
- Beitrag zur Eigenständigkeit der Region
- Nutzung regionaler Ressourcen

b) Raumordnungspolitischer Zielbeitrag

- Orientierung an den regionalpolitischen Zielsetzungen der NÖ-Raumordnung
- Beitrag zum Abbau von Disparitäten

c) Beziehung der Region zum Projekt

- regionale Initiative
- breite Trägerschaft in der Region
- Projekt ist Ausdruck der Eigenständigkeit der Region
- Entfaltung regionaler Entwicklungspotentiale
- zumutbarer Eigenleistungsanteil.

Die einzelnen Beurteilungsdimensionen sind durch eine Reihe von Kriterien und deren Erläuterung in den **Richtlinien zur Regionalförderung** ausführlich dargestellt. Die Dimensionen lassen erkennen, daß die grundlegende Strategie der Regionalförderung versucht, die Vorteile der beiden Konzepte, "Entwicklung von oben" und "von unten", zu nutzen - also Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Durch die intensive Betreuung der Projekte durch Eco Plus

sollen die in den Richtlinien vorgesehenen regionalen Wirkungen im höchstmöglichen Ausmaß eintreten.

6.3 Die Umsetzung des Regionalförderprogramms durch Eco Plus

Mit Beschluss der NÖ-Landesregierung vom 9.12.1986 wurde die Eco Plus zusätzlich zu den bisherigen Aufgaben mit der Umsetzung des Regionalförderprogramms betraut. In einer außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft am 29.1.1987 wurde der Unternehmensgegenstand erweitert und mit einer Schwerpunktsetzung versehen, neben Geschäftsführung und Aufsichtsrat wurde ein neues Gesellschaftsorgan - der Fachbeirat für Angelegenheiten der Regionalförderung - eingerichtet und die Geschäftsführung neu bestellt wurde. Die Geschäftsführung gab der Gesellschaft gemäß der Aufgabenstellung und der konzipierten Strategien - eine neue Aufbau- und Ablauforganisation.

Der **Leistungsbereich Förderung regionaler Initiativen und Projekte** musste neu aufgebaut werden (Definition der Aufgabenstellung; Erarbeitung der Strategien; Ausarbeitung entsprechender Förderrichtlinien; instrumentelle Ausstattung; Festlegung der Entscheidungsabläufe; Aufbau der Dokumentation; Mitarbeiterrekrutierung). Die Hauptaufgabe besteht in der Beratung, Aufbereitung, Verbesserung, Umgestaltung und "Beschlussreifmachung" von Projekten. Dort, wo es notwendig erscheint, werden seitens dieses Leistungsbereiches auch Projekte initiiert bzw. Unternehmensgründungen angeregt sowie Projekte in der Vorbereitung oder Umsetzung beraten.

Auch die bestehenden Leistungsbereiche wurden nach den Zielsetzungen der Stärkung der Regionen Niederösterreichs ausgerichtet.

Der **Leistungsbereich Investorenservice und Betriebsansiedlung** in den Regionen wurde von der Betriebsansiedlung für die Wirtschaftsparks getrennt und orientiert sich an den Zielsetzungen der Regionalförderung. Das Schwergewicht der Bemühungen hat entsprechend dem Unternehmensgegenstand der Eco Plus auf den struktur- und entwicklungsschwachen Gebieten zu liegen. Es wurde eine neue Akquisitionsstrategie entwickelt und dementsprechende Maßnahmen gesetzt. Dieser Leistungsbereich wird sich in Zukunft auch verstärkt der Fragestellung der Gründung bzw. Startphase von Kleinunternehmen in den Regionen annehmen. Gemeinden in Niederösterreich können hinsichtlich der Aufschließung und Verwertung von Betriebsgrundstücken eine Beratung von Eco Plus in Anspruch nehmen.

Der **Leistungsbereich Management der Wirtschaftsparks** erhielt eine erweiterte Aufgabenstellung und orientiert sich bei der Schaffung neuer Wirtschaftsparks ebenfalls an übergeordneten regionalpolitischen Zielsetzungen: Weitere Wirtschaftsparks wurden in den struktur- und entwicklungsschwachen Gebieten aufgebaut. Das Marketingkonzept und die Akquisitionsstrategie richtet sich nach den Besonderheiten der einzelnen Standorte. Gemäß der wünschenswerten polyzentralen Entwicklung des Landes wurden von Eco Plus in allen Vierteln Niederösterreichs Wirtschaftsparks errichtet.

Vor einigen Jahren hat sich ein weiterer Leistungsbereich der Eco Plus gebildet - **Management von Beteiligungen**. Eco Plus beteiligt sich an regionalwirtschaftlich bedeutenden Projekten, in den meisten Fällen durch Übernahme von Gesellschaftsanteilen.

Die Umsetzung der EU-Regionalpolitik in Niederösterreich stärkt die Aktivitäten der Eco Plus, Eco Plus sieht sich dabei mit der Regionalförderstrategie bestätigt. Das Eco Plus-

Regionalförderprogramm wurde in die EU-Programmplanungen integriert, EU-Mittel stehen daher für Eco Plus-Projekte in Zielgebieten bereit. Darüberhinaus wurde ein eigener Bereich **EU-Regionalförderung** geschaffen der alle Gestaltungsfragen zur Einbindung der Eco Plus in die EU-Regionalpolitik betreut, insbesondere die Einbindung der EU-Kofinanzierungsmittel in das Förderprogramm der Eco Plus. Zusätzlich zur finanziellen Unterstützung stehen Eco Plus auch für die verstärkte Beratungstätigkeit in Ziel-Gebieten EU-Mittel zur Verfügung. Damit konnte der **Leistungsbereich Regionalberatung** aufgebaut werden.

Im Rahmen der Fortführung bzw. Umsetzung des zwischen der Europäischen Kommission und dem Land NÖ (WST2) beschlossenen und unter Beiziehung einer deutschen Beratungsgesellschaft (INNO GmbH) entwickelten Projektes einer **Regionalen Innovationsstrategie (RIS)** für NÖ wurde Eco Plus ersucht, für zwei Aufgabenbereiche die Federführung zu übernehmen, nämlich für die grenzüberschreitenden Aktivitäten sowie die Unternehmenskooperationen – beide unter allgemeiner Koordination der WST2 und in enger Kooperation mit der NÖ Wirtschaftskammer. Eco Plus hat diese Aufgaben sofort angenommen und betreut derzeit im Rahmen des Leistungsbereiches „EU-Regionalberatung“ rd. 20 Kooperationsprojekte.

Weiters wurde 1998 mit dem Aufbau des neuen **Grenzüberschreitenden Leistungsbereiches** begonnen. Dabei wird vorrangig an der Entwicklung der grenzüberschreitenden Beziehungen durch gezielte Informationsaufbereitung und anschließendem Informationstransfer im Grenzgebiet Niederösterreichs mit Tschechien und der Slowakei gearbeitet. Auch die Einbindung des Know-hows anderer Leistungsbereiche, insbesondere aus den Bereichen Betriebsansiedlung und Management der Wirtschaftsparks wird genützt.

Mit Beschluss der NÖ Landesregierung vom 20.10.1998 wurde das **Fitnessprogramm für Niederösterreich** für den Zeitraum 1999 – 2003 ins Leben gerufen. Eco Plus wurde mit der Förderung von wertschöpfungsorientierten Impulsprojekten in den Offensiv-Feldern der Regionalentwicklung beauftragt und in gleichem Zug das jährliche Regionalförderbudget in diesem Zeitraum um ATS 50 Mio aufgestockt.

Für diese Impulsprojekte sollen jährlich zumindest die Hälfte des Regionalförderbudgets von ATS 400 Mio abzüglich der anteiligen Vorbelastungen aus den Vorjahren eingesetzt werden.

In den letzten Jahren ist es gelungen alle Leistungsbereiche auf das Ziele der Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der Regionen Niederösterreichs auszurichten. Eco Plus hat sich als Niederösterreichs regionale Entwicklungsagentur positioniert.

6.4 Förderungen und Leistungen

Die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der niederösterreichischen Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete ist das Unternehmensziel. Die Förderungsphilosophie der Regionalförderung ist die "Entwicklung der Regionen als Ganzheiten", wobei die regionalen Besonderheiten besonders gestärkt werden sollen. Dieses Ziel kann nur durch sehr differenziertes Eingehen und Fördern der Einzelprojekte erreicht werden. Mit dem Beitritt Österreichs zur EU und der Einbringung der Eco Plus-Regionalförderung in die EU-Programmplanungen der Zielgebiete wird die Regionalförderung durch EU-Mittel verstärkt.

Das Leistungsangebot der Eco Plus sehr vielfältig, bietet maßgeschneiderte Unterstützung für den Projektträger und umfasst sowohl monetäre als auch nicht-monetäre Leistungen.

Die **monetäre Projektförderung** kann in Form von

- Darlehen und
 - verlorenen Zuschüssen
- gewährt werden.

Die **nicht-monetäre Projektförderung** umfasst:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsleistungen,
- Projektinitiierung und
- Projektvernetzung.

Den Schwerpunkt im Rahmen der Regionalfördertätigkeit bildet die Beurteilung von eingereichten Projekten und die **Erarbeitung der Förderempfehlungen** als Grundlage für die endgültige Entscheidung der Landesregierung im Hinblick auf die Zuteilung der Mittel.

Darüber hinaus nimmt die **Beratung** der Projektträger bzw. die umfassende Beratung zur Projektentwicklung einen bedeutenden Stellenwert im Aufgabenbereich der Eco Plus ein. Mit Unterstützung von EU-Mitteln wurde ein Leistungsbereich geschaffen, der Beratungsleistungen Ziel-Gebieten und mittlerweile auch in Nicht-Zielgebieten anbietet.

BEGUTACHTUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSABLÄUFE

Die ausgearbeiteten und damit entscheidungsreifen Regionalförderprojekte werden durch die Eco Plus-Organe

- Geschäftsführung und
- Fachbeirat (Vertreter von Fachabteilungen und Interessensvertretungen)

einer Begutachtung hinsichtlich der Förderungswürdigkeit unterzogen.

Daran anschließend werden durch den **Aufsichtsrat** der Eco Plus Förderempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für die NÖ-Landesregierung beschlossen. Für Projekte im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER II und INTERREG II, sowie im Rahmen des Fitnessprogrammes für NÖ kommt auf Basis entsprechender Landesregierungsbeschlüsse ein **verkürztes Begutachtungsverfahren** zur Anwendung – die Förderempfehlung wird dabei auf Empfehlung der Geschäftsführung vom Präsidium des Aufsichtsrates der Eco Plus gefaßt.

Die endgültige Entscheidung über die Förderung eines Projektes aus Mitteln des Regionalförderbudgets wird von der **NÖ-Landesregierung** getroffen.

Die Förderungsabwicklung erfolgt durch die jeweils sachlich zuständige Verwaltungsabteilung des Landes. Diese ist für die Zuweisung der Fördermittel und die Kontrolle ihres widmungsgemäßen Einsatzes zuständig.

Anhang

Tabelle 1:
Regionale Verteilung der von 1987 bis 2001 geförderten Projekte (NUTS III - Regionen)
²

NUTS III - REGIONEN	Anzahl Projekte	Investitions- volumen (in ATS 1.000,-)	Förder- volumen (in ATS 1.000,-)	Förder- volumen je Einwohner- In (in ATS) ³
NÖ Süd (südl. Wr.Umland und Industrieviertel)	304	6.385.969	1.783.997	3.280
Weinviertel (nördl. Wr.Umland und Weinviertel)	139	2.804.495	936.596	3.042
Zentralraum St.Pölten	18	278.592	98.140	714
Mostviertel	169	2.918.730	948.398	4.116
Waldviertel	246	3.580.823	1.315.355	5.872
NÖ übergreifend ⁴	51	250.552	160.784	
SUMME	927	16.219.161	5.243.270	3.558

² Gegenüber dem Regionalförderbericht 1999 wurden die NUTS III - Regionen neu abgegrenzt (siehe Anhang)

³ Die Förderung der "NÖ übergreifenden Projekte" wurde auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

⁴ Darin enthalten sind u.a. die Beschlüsse für die EU-Regionalberatung.

Tabelle 2:
Aufteilung der von 1987 bis 2001 geförderten Projekte
auf EU-Zielgebiete 2000 - 2006

REGIONEN	Anzahl	Investitions- volumen (in ATS 1.000,-)	Förder- volumen (in ATS 1.000,-)	Förder- volumen je Einwohner- In (in ATS) ⁵
Projekte Ziel 2	562	10.420.088	3.480.863	7.020
Übergangsgebiete	150	1.954.566	589.196	1.991
Projekte kein Zielgeb.	164	3.593.955	1.012.426	1.372
NÖ übergreifend	51	250.552	160.784	
SUMME	927	16.219.161	5.243.270	3.558

Tabelle 3:
Sektorale Verteilung der 1987 bis 2001 geförderten Projekte

SEKTOR	Anzahl	Investitions- volumen (in ATS 1.000,-)	Förder- volumen (in ATS 1.000,-)
Landwirtschaft	36	1.170.267	268.540
Gewerbe/Industrie/ Dienstleistungen	286	5.922.294	1.933.339
Tourismus	322	5.560.139	1.455.879
Tourismusrelevante Kultur	174	1.418.474	606.342
Soziales/Gesundheit	80	2.013.090	894.930
Sektorübergreifend	29	134.897	84.240
SUMME	927	16.219.161	5.243.270

⁵ Die Förderung der "NÖ übergreifenden Projekte" wurde auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

Tabelle 6:
Regionale Verteilung der 2001 geförderten Projekte (NUTS III)

NUTS III - REGIONEN	Anzahl Projekte	Investitionsvolumen (in ATS 1.000,-)	Fördervolumen (in ATS 1.000,-)	Fördervolumen je Einwohner-In (in ATS) ¹
Industrieviertel (südl. Wr. Umland und Industrieviertel)	26	280.543	128.361	228
Weinviertel (nördl. Wr. Umland und Weinviertel)	8	491.833	138.175	433
Zentralraum St. Pölten	0	0	0	0
Mostviertel	11	255.910	83.858	364
Waldviertel	28	246.589	102.140	456
NÖ übergreifend ²	17	63.135	43.598	
SUMME	90	1.338.010	496.132	337

Tabelle 7:
Sektorale Verteilung der 2001 geförderten Projekte

SEKTOR	Anzahl	Investitionsvolumen (in ATS 1.000,-)	Fördervolumen (in ATS 1.000,-)
Gewerbe/Industrie/Handel/Dienstleistungen	23	206.543	99.276
Tourismus	35	873.548	288.827
Landwirtschaft	1	667	600
Tourismusrelevante Kultur	10	93.869	35.975
Soziales/Gesundheit	2	58.538	17.267
Sektorübergreifend	19	104.845	54.187
SUMME	90	1.338.010	496.132

¹ Die Förderung der "NÖ übergreifenden Projekte" wurde auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt

² Darin enthalten sind die Beschlüsse für die EU-Regionalberatung.

NUTS III Regionen (zu Tabelle 1 und 6)

NUTS III Region	Politischer Bezirk
1. Wiener Umland Süd	<p>Baden (ohne Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting)</p> <p>Bruck a.d. Leitha</p> <p>Mödling</p> <p>Wien-Umgebung (Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria-Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat, Zwölfaxing)</p>
2. Wiener Umland Nord	<p>Gänserndorf (ohne Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf)</p> <p>Korneuburg</p> <p>Mistelbach (Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)</p> <p>Tulln a.d. Donau</p> <p>Wien-Umgebung (Gablitz, Gerasdorf bei Wien, Klosterneuburg, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach, Wolfsgraben)</p>
3. Niederösterreich Süd	<p>Baden (Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting)</p> <p>Lilienfeld</p> <p>Neunkirchen</p> <p>Wiener Neustadt (Land)</p> <p>Wiener Neustadt (Statutarstadt)</p>
4. Sankt Pölten	<p>Sankt Pölten (Land)</p> <p>Sankt Pölten (Statutarstadt)</p>

5. Mostviertel Eisenwurzen	- Amstetten Melk Scheibbs Waidhofen an der Ybbs (Statutarstadt)
6. Waldviertel	Gmünd Horn Krems (Land) Krems (Statutarstadt) Waidhofen an der Thaya Zwettl
7. Weinviertel	Gänserndorf (Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Hollabrunn Mistelbach (ohne Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)

Impressum:

Herausgeber:
Eco Plus Niederösterreichs regionale Entwicklungsagentur GesmbH
Zentrale: A-1010 Wien, Lugeck 1, Tel.: 01-513 78 50, Fax: 01-513 78 50-44
e-mail: headoffice@ecoplus.co.at, internet: <http://www.ecoplus.co.at>

Für den Inhalt verantwortlich:

Geschäftsführer für die Bereiche "Förderung regionaler Initiativen und Projekte", "EU-Regionalförderung" und "EU-Regionalberatung":
Mag. Dr. Richard Pitzka

Bereichsleiter "Förderung regionaler Initiativen und Projekte":
Mag. Werner Bauer

Bereichsleiter "EU-Regionalförderung":
Mag. Helmut Heinisch

Bereichsleiter "EU-Regionalberatung":
Mag. Walter Freudenthaler

Redaktion:
Mag. Werner Bauer

April 2002

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG

Gruppe Finanzen

Abteilung Finanzen

Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
Abteilung Landesamtsdirektion

Amt der NÖ Landesregierung

- 5. APR. 2002

LAD1 - SE - 3070/003

Bearbeiter

Pösch

Beilagen

Beilagen

F1-A-140/219-02

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug

LAD1-SE-3070/003-02

Bearbeiter

Ingrid Altenburger

(0 27 42) 9005

Durchwahl

12515

Datum

5. April 2002

Betrifft

Jährlicher Bericht über die Landesentwicklung an den NÖ Landtag

Mit Beschluss des Landtages von Niederösterreich über den Nachtragsvoranschlag 1989 wurden 3 Sonderaktionen mit einem Gesamtvolumen von S 1.570,944.574,50 geschaffen. Diese Summe wurde gemäß Beschluss des NÖ Landtages zum Nachtragsbudget 1990 am 8. November 1990 um den Betrag von S 60,000.000,-- aus allgemeinen Deckungsmitteln des Landes aufgestockt, sodass insgesamt

S 1.630,944.574,50

zur Verfügung standen.

Die Aufteilung der Mittel innerhalb der einzelnen Sonderaktionen hat die NÖ Landesregierung am 25. September 1990 sowie einzelne Änderungen am 2. Februar, 16. März und 28. September 1993, 12. April, 17. Mai, 21. Juni 1994, 13. Juli 1995 sowie 25. Juni (Rückflüsse), 23. Juli und 3. Dezember 1996, 13. Mai (Rückflüsse), 4. November und 2. Dezember 1997 (Rückflüsse) sowie am 23. und 30. Juni 1998 (jeweils Rückflüsse), am 19. Jänner, 27. April, 8. und 29. Juni und 4. November 1999 sowie am 4. Juli 2000 beschlossen.

Auszahlungen 2001 in Schilling
(insgesamt bis 31.12.2001)

Regional-Sonderaktion (Gesamtvolumen S 550,944.574,50 + Einnahmen S 4,000.000,--

Gemeinden (Volumen S 200,000.000,--)

0,00

Aus diesem Topf wurden Vorhaben der Gemeinden, die der strukturellen Verbesserung dienen (sportl., kulturelle und soziale Einrichtungen, Infrastruktur, Ortsverschönerung, Amtsgebäude ...) durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss gefördert.

(199.500.000,--)

Güterwege (Volumen S 80.000.000,--)

Der Gesamtbetrag wurde bereits 1990 an den landwirtschaftlichen
Baufonds überwiesen (nicht rückzahlbar).

0,00
(80.000.000,--)

Kultur (Volumen S 105.000.000,--)

Hier wurden Gemeinden und Kulturvereine subventioniert (Kultur-
zentren und -initiativen, Museen, Payerbach-Bergwerksstollen,
Schlosssanierungen, Ausgrabungen).

1.958.385,18
(104.634.100,61)

Donaufestival (Volumen S 20.000.000,--)

Der gesamte Betrag wurde im Juni 1992 an die NÖ Donaufestival
GesmbH überwiesen.

0,00
(20.000.000,--)

Union Jugendspiele 1991 (Volumen S 1.000.000,--)

Der Betrag ging an die Bundesleitung der österr. Turn- und
Sportunion zur Durchführung der Jugendspiele 1991 in St. Pölten.

0,00
(1.000.000,--)

Gesundheitsförderung im ländlichen Bereich (Volumen S 100.000,--)

Der gesamte zur Verfügung stehende Betrag wurde 1990 für ein
Gesundheitsprojekt in Brunn/Wild ausbezahlt.

0,00
(100.000,--)

Eltern-Kind-Modell (Volumen S 1.200.000,--)

Der Betrag wurde 1990 für dieses Versuchsprojekt an das
Krankenhaus Korneuburg überwiesen.

0,00
(1.200.000,--)

Projekt Hauskrankenpflege und Betreuung alter Menschen (Volumen
S 750.000,--)

Die Stadtgemeinde Traiskirchen wurde für Ihre Tätigkeit in diesem
Bereich im Jahr 1991 unterstützt.

0,00
(750.000,--)

Gesundheit (Volumen S 92.894.574,50 + E 4.000.000,--)

Förderung von Krankenpflegeschulen, der Landeszentralen des ÖRK
und des ASBÖ, des Ankaufes von Polysomnographiegeräten,
Notarztwagen, Stroke-Unit-Betten, Ausrüstung für die NÖ Rettungs-
und Katastrophendienste; Health-Care-Strategie und andere
Vorhaben des Gesundheitswesens in NÖ.

4.942.677,20
(76.151.126,79)

Schulen (Volumen S 50.000.000,--)

Um einen Innovationsschub bei den Berufsschulen zu bewirken,
wurden mit diesen Mitteln 1991-93 die wichtigsten Geräte, Maschinen
und Ausstattungsgegenstände angeschafft.

0,00
(49.938.859,41)

<p>6.901.062,38 (533.274.086,81)</p>
--

Öko-Sonderaktion (Gesamtvolumen S 500,000.000,-- + S 121.965.804,91 Einnahmen)

<u>Getrennte Müllsammlung</u> (Vol. S 265.260.000,-+E S 105.473.739,61)	10.654.267,54
Förderung von Gemeindeverbänden und Gemeinden durch Gewährung von langfristigen Darlehen und nicht rückzahlbaren Beihilfen für die Einführung der getrennten Abfallsammlung im Haushalt. Umweltmanagement-Lehrgänge, Restmüllanalysen.	(263.392.662,10)
S 1.200.000,-- Rückflüsse wurden dem Privatgymnasium Purkersdorf, S 20.000.000,-- für „Ökologie und Energie“-Dorferneuerungsprojekte und S 10.000.000,- pro Jahr (ab 1999 5 Jahre lang) dem NAFES zur Förderung des Einkaufes in Stadtzentren zur Verfügung gestellt.	
<u>Öko-HLA Yspertal</u> (Volumen S 20,000.000,--)	0,00
Ausbau der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft.	(20.000.000,--)
<u>FWG Frankenfels</u> (Volumen S 1.000.000,--)	0,00
Unterstützung zur Bewältigung von Anlaufschwierigkeiten.	(1.000.000,--)
<u>Glanzstoff Austria GmbH</u> (Volumen S 3.740.000,--)	0,00
Zuschuss für die Abluftreinigung Stufe 1.	(2.488.750,-)
<u>Kompetenzknoten Wr. Neustadt</u> (Volumen S 5,000.000,--)	1.470.762,--
Forschung im Bereich der Stromerzeugung aus Biomasse.	(2.348.856,--)
<u>Biomasse – Forschung und Entwicklung</u> (Volumen S 5,000.000,--)	0,00
Fossile Energieträger sollen durch erneuerbare ersetzt werden, um der geforderten CO ₂ -Reduktion nachzukommen; Forcierung erneuerbarer Energiequellen.	(0,00)
<u>Abwasser, Gewässerschutz</u> (Volumen S 38,000.000,--)	550.000,--
Förderung innerbetrieblicher Maßnahmen zum Gewässerschutz und zur Abwasservermeidung und -reinigung in NÖ Betriebsstätten, Überprüfung der kommunalen Kanalisationsanlagen; Investitionen in Einzel- oder Gemeinschaftsanlagen zur Verwendung von Nutzwasser im Haushalt. Die Wirtschaftskammer NÖ erhielt einen Beitrag für die ökologische Betriebsberatung 1997. Projektförderungen für Klimabündnisgemeinden. Forschungsprojekt Albert Rothschild-Bergwaldreservat.	(27.828.743,88)
<u>Zukunftsplattform Donau-Auenland</u> (Volumen S 2,000.000,--)	0,00
Die Arbeitsplattform hat eine gemeinsame Entwicklungsperspektive und Grundlagen für ein Regionalentwicklungsprogramm Donau-Auen erarbeitet, vorrangig für die Bereiche Natur-Kultur-Tourismus und Agrarmarketing.	(2,000.000,--)

<u>Biomasse Heizkraftwerk Ceské Velenice</u> (Volumen S 6.400.000,--)	0,00
Das Braunkohleheizwerk der Eisenbahnreparaturwerkstätte sollte durch ein modernes Biomasse-Heizkraftwerk ersetzt werden.	(0,00)
<u>Biomasse Heizkraftwerk Ceské Velenice</u> (Volumen S 3.600.000,--)	0,00
Planungsleistungen für das ursprüngliche Projekt und das nunmehrige Erdgas-Blockheizkraftwerk.	(3.600.000,00)
<u>Fernwärme</u> (Volumen S 150.000.000,-- + E S 16.492.065,30)	4.090.850,--
Verbesserung der Umweltsituation, Substitution von Importenergie sowie Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Es wurden langfristige Darlehen oder Zuschüsse für Fernwärmeanlagen und Fernwärmeeinstiegsprämien an Abnehmer gewährt. Rückflüsse werden der Aktion wieder zur Verfügung gestellt.	(160.582.267,84)

16.765.879,54 (483.241.279,82)

Struktur-Sonderaktion (Gesamtvolumen S 580.000.000,-- + E S 4.897.946,04

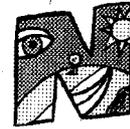
<u>Donauausbau, IZ West Ennsdorf</u> (Volumen S 126.000.000,--)	0,00
Schaffung eines Industriezentrums in Ennsdorf. Für Grundstücksankauf und Infrastruktur räumte das Land der Eco Plus ein Darlehen über S 126.000.000,-- ein.	(126.000.000,--)
<u>TIZ Waldviertel, TIZ Weinviertel</u> (Volumen S 75.000.000,--)	0,00
Für die Errichtung der WIFI-Zweigstellen Mistelbach und Gmünd.	(75.000.000,--)
<u>Rotweinlager Wolkersdorf</u> (Volumen S 6.635.066,--)	0,00
NÖ Winzergenossenschaften erhielten Zuschüsse für Investitionen.	(5.896.963,--)
<u>Fonds der Wiener Kaufmannschaft</u> (Volumen S 300.000,--)	0,00
Dem Fonds wurde ein Kostenbeitrag für Investitionen an seinen niederösterreichischen Schulen gewährt.	(300.000,--)
<u>Fremdenverkehrsschule Retz</u> (Volumen S 28.000.000,--)	0,00
Im Althof Retz wurden ein Lehrhotel für eine Fremdenverkehrsschule mit Gästehaus, ein Restaurant und ein Weingartl errichtet.	(28.000.000,--)
<u>Fachhochschulen</u> (Volumen S 6.000.000,--)	0,00
Teilbetrag des der Wr. Neustädter Bildungs- und Forschungsgesellschaft mbH gewährten Finanzierungsbeitrages zur Führung der Fachhochschullehrgänge „Wirtschaftsberatende Berufe“ und „Präzisions-, System- u. Informationstechnik“.	(6.000.000,--)

<u>Landesakademie Krems</u> (Volumen S 200.000.000,--)	1.886.516,97 (198.664.580,80)
Der Betrag wurde für Ankauf, Ausbau sowie Sanierung der Tabakfabrik Stein als Sitz der Wissenschaftlichen Landesakademie für NÖ, zur Finanzierung diverser Lehrgänge, des MBA-Projektes und für das Projekt Bioingenieurwesen verwendet. Nach der Übergabe des Gebäudes an den Bund wurden die restlichen Mittel für die Donau Universität Krems umgewidmet.	
<u>Neue Verwaltungsstrukturen</u> (Volumen S 100.000.000,--)	466.187,80 (39.893.264,87)
Aufbau des NÖ Geo-Informationssystems und den weiteren Ausbau des NÖ Landeskommunikations- und Informationsnetzes.	
<u>Schulzentrum Maria Enzersdorf</u> (Volumen S 21.264.934,--)	0,00 (21.264.934,--)
Diese Liegenschaft wurde 1991 vom Land um S 40.000.000,-- angekauft, weil die Kongregation der Schwestern vom armen Kind Jesu den Schulbetrieb mit Ablauf des Schuljahres 1989/90 einstellten, wovon zu diesem Zeitpunkt 245 Kinder betroffen waren. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und die Gemeinde übernahmen einen Anteil an der Finanzierung der Liegenschaft.	
<u>HAS-HAK Hollabrunn</u> (Volumen S 1.800.000,--)	0,00 (1.244.000,--)
Im Zusammenhang mit der Verbundlichung der Handelsschule und Handelsakademie Hollabrunn wurden entsprechend der Vereinbarung Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt, von denen 1/3 vom Land NÖ finanziert wurde.	
<u>HAS-HAK Ybbs/Donau</u> (Volumen S 15.000.000,--)	0,00 (15.000.000,--)
Das Land beteiligte sich am Ausbau der Handelsschule und Handelsakademie mit 1/3 der Baukosten, max. S 15.000.000,--.	
	2.352.704,77 (517.263.742,67)

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Pecker

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
Abteilung Kultur und Wissenschaft
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
Abteilung Landesamtsdirektion

Amt der NÖ Landesregierung

26. MRZ. 2002

gültig



du LADI-SE-3070/003
Beilagen *Beilagen*
Beilagen *Beilagen*

K1-A-1616/1

Bei Antwort bitte Kennzeichen angeben

- Bezug

LAD1-SE-3070/003-2002

Bearbeiter

Dr. Rössl

(02742) 9005

Durchwahl Datum

13130

20. März 2002

Betrifft

Vorlage eines jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung an den Landtag

Über die Landesentwicklung in den Bereichen Hauptstadt, Regionalisierung und Dezentralisierung legt die Abteilung Kultur und Wissenschaft folgende Punktation vor:

1. Mit der Eröffnung des NÖ Landesmuseums im Herbst dieses Jahres wird der Kulturbezirk in der Landeshauptstadt vollendet.
2. Die geplante Kooperation zwischen Festspielhaus St. Pölten, Bühne im Hof und Stadttheater St. Pölten wird eine gemeinsame Programmatik und schlüssige Präsentation gegenüber dem Publikum ermöglichen. Ergänzt werden diese wesentlichen Kulturträger der Landeshauptstadt durch die gemeinsam von Land und Stadt geförderte Errichtung eines Programmkinos im Zentrum von St. Pölten.
3. Die Regionalisierungsmaßnahmen werden im Kultur- und Bildungsbereich durch die nachhaltige Unterstützung von Fachhochschul-Studiengängen, Kulturinitiativen, Kulturwerkstätten, Musikschulen und die Landesausstellungen konsequent vertieft.
4. Dezentralisierungsschritte wurden und werden im Kulturmanagement durch sinnvolle Standortbildungen außerhalb der Landeshauptstadt gesetzt. Dies geschieht oft mit privatwirtschaftlich organisierten Partnern.

Dr. Rössl
(Dr. Rössl)

niederösterreich kultur

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Raumordnung und Umwelt -
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109



An die
 Abteilung Landesamtsdirektion
 z.H. Herrn Posch

Amt der NÖ Landesregierung

16. ~~März~~ 2002 *gut*

LAD1-SE-3070/003

zu
 Beilagen

Bearbeiter

Beilagen

Posch

RU2-A-090/184

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/003-2002	DI Ströbinger		15573	15.4.2002

Betrifft
 Bericht für 2001 über die Landesentwicklung

Seitens der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik ist zu den Themenbereichen Regionalisierung und Dezentralisierung folgendes zu berichten:

- ⇒ Nach Bestellung eines Regionalmanagers für die Region NÖ-Mitte im Jahr 2000 wurde im Vorjahr die Erarbeitung eines Regionalwirtschaftlichen Konzeptes für diese Region gemeinsam mit dem Regionalverband NÖ-Mitte ausgeschrieben und beauftragt. Die Ergebnisse dieser Studie sollen als Basis für die künftige Schwerpunktsetzung der Tätigkeit des Regionalmanagers herangezogen werden.
- ⇒ Das Ziel der Stärkung der eigenständigen Regionalentwicklung wird auch mit der Förderung der Bildung von Kleinregionen verfolgt wird. Eine entsprechende Richtlinie wurde im März 2001 von der Landesregierung beschlossen. Die Unterstützung der Gemeinden bei der Erarbeitung Kleinregionaler Rahmenkonzepte soll nicht nur die Entwicklungszusammenarbeit stärken, sondern auch zu einer Abstimmung der Raumordnung über die Gemeindegrenzen führen.
- ⇒ Das Einheitliche Programmplanungsdokument ZIEL 2 Niederösterreich (2000 – 2006) wurde durch Entscheidung der Europäischen Kommission vom 16. März 2001 genehmigt. Ein Schwerpunkt dieses Programmes liegt explizit auf der Förderung endogener Potentiale der Regionalentwicklung. Für Projekte in den Bereichen

Parteienverkehr: Dienstag 8 – 12 Uhr St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 16 – Lilienfeld
 zu erreichen mit: Wiesel-, Regional- und Citybus - Zufahrt: Parkgarage P 1
 Zum Nahzonentarif erreichbar über ihre **Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe** bzw. mit 109 die Vermittlung
 Telefax (0 27 42) 9005/14170 – e-mail: post.ru2@noel.gv.at – Internet <http://www.noel.gv.at>

„Regionalmanagement“ und „Kleinregionale Entwicklung, Attraktivierung von Städten“ ist die Abteilung RU2 maßnahmenverantwortliche Förderstelle.

- ⇒ Aus Mitteln der Gemeinschaftsinitiative INTERREG III wurden Projekte zur Förderung einer eigenständigen, umwelt- und sozialverträglichen Regionalentwicklung im Grenzraum zur Tschechischen Republik, zur Slowakei und zu Ungarn unterstützt.

NÖ Landesregierung
Im Auftrag



DI Ilse Wollansky
Abteilungsleiterin

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Landesamtsdirektion - Abteilung Landesamtsdirektion/Innenrevision
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
Abteilung Landesamtsdirektion/Sekretariat

Amt der NÖ Landesregierung

- 5. APR. 2002

gült

LAD1-SE-3070/003

Bearbeiter

Rosch

Beilagen

1

LAD1-IR-755/334-2002

Beilagen
1

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug

Bearbeiter
Dr. Grüner

(0 27 42) 9005
Durchwahl
12152

Datum
4. April 2002

Betrifft

Bericht über die Landesentwicklung 2001/2002, Dezentralisierung

Zur Landesentwicklung im Bereich der Dezentralisierung wird der beiliegende Bericht 2001 – 2002 übermittelt.

Dr. Grüner

elektronisch unterfertigt

April 2002

Seit April 2001 wurden folgende weitere Dezentralisierungsmaßnahmen realisiert und es wurde dabei neuerlich das Ziel verfolgt, zusätzliche Telearbeitsplätze zu schaffen (vgl. die Beantwortung der Resolution des Landtages, Ltg.411/B-2/3 durch die NÖ Landesregierung am 3. September 1996, LAD-0755/241).

- Abteilung Landwirtschaftliche Bildung

Seit dem November 2001 sind 2 Mitarbeiter der Abteilung Landwirtschaftliche Bildung als Telearbeiter alle zwei Wochen an einem Tag an einem Telearbeitsplatz in der Bezirkshauptmannschaft Amstetten tätig.

- Abteilung Veterinärangelegenheiten

Seit dem Jänner 2002 sind 2 Mitarbeiter der Abteilung Veterinärangelegenheiten an der Bezirkshauptmannschaft Amstetten und an der Bezirkshauptmannschaft Zwettl tätig.

- Desk-sharing

Die ab November 1997 in der Form des sogenannten „desk-sharing“ betriebenen fünf LAKIS-Arbeitsplätze im alten Landhaus in Wien, Herrengasse 11 haben auch im Berichtszeitraum ihren Zweck erfüllt und wurden regelmäßig angenommen.

Die dort installierten Telearbeitsplätze können (ohne Voranmeldung) von allen Landesbediensteten benützt werden, die sich auf Dienstreise befinden und nach Abschluss ihrer Tätigkeit (das sind zumeist Konferenzen in den Zentralstellen des Bundes und in der Verbindungsstelle der Bundesländer, etc.) wegen des

Anfahrtsweges nicht mehr während ihrer Dienstzeit in die Zentrale nach St.Pölten zurückkehren könnten.

Diese Möglichkeit gilt auch für Mitarbeiter, die noch nicht LAKIS haben. Voraussetzung ist nur, daß in der jeweiligen Abteilungszentrale netzfähige Geräte vorhanden sind. Die Kommunikation kann dann entweder über Internet (e-mail) oder über das „Novell-Netz“ erfolgen.

Das Modell hat zu einer effizienten Nutzung der Arbeitszeit durch die Mitarbeiter geführt, die anstelle der Rückreise in die Dienststelle nach St. Pölten produktiv tätig sind, da sie ihren elektronischen Schreibtisch von St. Pölten nach Wien holen können.